



**Philosophische Fakultät  
Institut für Geschichte**

# **Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Fach-Bachelor Geschichte**

**Wintersemester 2016/2017  
Stand: 17.10.2016**

**Redaktion**

**Reinhardt Butz** ([reinhardt.butz@tu-dresden.de](mailto:reinhardt.butz@tu-dresden.de))

**Christian Ranacher** ([christian.ranacher@tu-dresden.de](mailto:christian.ranacher@tu-dresden.de))

**Hagen Schönrich** ([hagen.schoenrich@tu-dresden.de](mailto:hagen.schoenrich@tu-dresden.de))

# Inhalt

<b>I. Studienorganisation</b> .....	<b>2</b>
1. Termine.....	2
2. Zeitplan.....	3
3. Studiengänge .....	4
4. Studienfachberatung .....	5
5. ERASMUS .....	6
6. Studentische Vertretung.....	7
7. Studentischer Lesekreis.....	8
8. Leitfaden für das Studium der Geschichte .....	9
<b>II. Lehrveranstaltungen</b> .....	<b>10</b>
1. Vorlesungen .....	10
2. Einführungsseminare.....	20
3. Proseminare .....	27
4. Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen.....	34
5. Übungen .....	36
6. Seminare.....	42
7. Forschungskolloquien .....	48
8. AQUA-Veranstaltungen und Praxisseminare .....	56
<b>III. Institut für Geschichte</b> .....	<b>63</b>
1. Kontakt .....	63
2. Sekretariate.....	64
3. Lehrende.....	65

# I. Studienorganisation

## 1. Termine

**Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Regel ab dem 10.10.2016.** Ausnahmen sind durch entsprechende Hinweise in diesem Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet. Bitte unbedingt den Beginn der einzelnen Lehrveranstaltung beachten. Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u. ä.). Bitte beachten Sie auch hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

**Mit Beginn des Wintersemesters 2016/2017 entfallen die verpflichtenden Einschreibungen über OPAL. Die Lernplattform wird jedoch weiterhin beispielsweise zur Bereitstellung von Quellen und Literatur genutzt. Für alle Einführungs- und Proseminare werden deshalb auch in diesem Semester OPAL-Gruppen eingerichtet, in welche Sie sich bitte eintragen. Weitere Informationen dazu erhalten Sie in der ersten Sitzung der jeweiligen Lehrveranstaltung.**

Die Proseminare werden von **verpflichtenden Tutorien** begleitet. Bitte beachten Sie die Bekanntgabe der Termine.

**Die Einführungsveranstaltung für alle Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Fach-Bachelor findet am Dienstag, den 04.10.2016 in der 3. DS (11:10–12:40 Uhr) im Potthoff-Bau, Hörsaal 361 (POT/361/H) statt.**

Bitte beachten Sie auch eventuelle Aktualisierungen und Ergänzungen auf der Homepage des Instituts für Geschichte.

## 2. Zeitplan

**Wintersemester 2016/2017:** 01.10.2016 bis 31.03.2017

**Lehrveranstaltungen:** 10.10.2016 bis 21.12.2016 und  
04.01.2017 bis 04.02.2017

### **Vorlesungsfreie Zeiten/Feiertage:**

Reformationstag:	31.10.2016
Buß- und Betttag:	16.11.2016
Jahreswechsel:	22.12.2016 bis 03.01.2017
Vorlesungsfreie Zeit:	06.02.2017 bis 31.03.2017
Kernprüfungszeit:	06.02.2017 bis 04.03.2017

### **Rückmeldung zum Sommersemester 2017:**

<https://tu-dresden.de/studium/im-studium/studienorganisation/rueckmeldung>

### **Zeitregime der TU Dresden**

1. Doppelstunde	07:30–09:00 Uhr	5. Doppelstunde	14:50–16:20 Uhr
2. Doppelstunde	09:20–10:50 Uhr	6. Doppelstunde	16:40–18:10 Uhr
3. Doppelstunde	11:10–12:40 Uhr	7. Doppelstunde	18:30–20:00 Uhr
4. Doppelstunde	13:00–14:30 Uhr	8. Doppelstunde	20:20–21:50 Uhr

### 3. Studiengänge

Am Institut für Geschichte werden zur Zeit sieben verschiedene Studiengänge für das Fach Geschichte angeboten. Neuimmatrikulationen sind nur in den fett markierten Studiengängen möglich:

- **Bachelor of Arts (BA)**-Studiengang (fachwissenschaftlich)
- **Master of Arts (MA)**-Studiengang (fachwissenschaftlich)
- Master of Education (M.Ed.)-Studiengang (Höheres Lehramt an Gymnasien)
- Master of Education (M.Ed.)-Studiengang (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)
- **Modularisiertes Staatsexamen** (Höheres Lehramt an Gymnasien)
- **Modularisiertes Staatsexamen** (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)
- **Modularisiertes Staatsexamen** (Lehramt an Mittelschulen)

Darüber hinaus ist Geschichte als Ergänzungsbereich bzw. Nebenfach in vielen Bachelor- und Masterstudiengängen der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften wählbar.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** der Studiengänge Geschichte finden Sie auf der Homepage der Philosophischen Fakultät:

<https://tu-dresden.de/gsw/phil/studium/studienangebot/studiengaenge-und-ordnungen>

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten.

**Bitte unbedingt die Modulbeschreibungen am Ende der jeweiligen Studienordnungen ansehen.** Dort wird detailliert aufgeführt, welche Prüfungsleistungen in den Modulen zu belegen sind und ebenso die Art der Lehrveranstaltungen, Anzahl der Credits bzw. Leistungspunkte sowie der Arbeitsumfang in Stunden. Zudem enthält jede Studienordnung einen Studienablaufplan, der besonders für Studienanfänger eine Hilfe sein soll, wie ein „Stundenplan“ aufbaut sein kann. Sie dürfen und sollen jedoch im Verlaufe ihres Studiums einen eigenen Weg durch die Module finden. Bei Fragen und Problemen helfen Ihnen die Studienberater gerne weiter.

Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) angegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar oder Übung). Ausnahme hiervon bildet das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der jeweiligen Studiengänge, die jeweils 4 SWS umfassen. Eine besondere Lehrform sind die Praxisseminare, die unterschiedlich lang sein können (2 bis 4 SWS). Bitte immer auf die Kommentierung achten.

Das **Gemeinsames Akademisches Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät und der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften** sich im Bürohaus Zellescher Weg 17 (BZW), Glasanbau, Sockelgeschoss, Zi. 11.

Die aktuellen Sprechzeiten sowie weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Prüfungsamts: <https://tu-dresden.de/gsw/phil/studium/pruefungsamt-phf-slk>  
Informieren Sie sich dort bitte auch über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

## **4. Studienfachberatung**

### **Fach-Bachelor**

Christian Ranacher, M.A.

Sprechzeit: Montag, 13:00–15:30 Uhr, BZW Raum A537

### **AQUA- und Praktikumsbeauftragter**

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, 13:30–14:30 Uhr, BZW Raum A531, in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Aushang

### **Erasmus-Beauftragter**

Dr. Swen Steinberg

Sprechzeit: Donnerstag, 15:00–16:00 Uhr, BZW Raum A535

### **Fachstudienberatung Alte Geschichte**

Franziska Lupp, B.A.

Sprechzeit: Donnerstag, 14:00–15:00 Uhr, BZW Raum A520

### **Fachstudienberatung Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Reinhardt Butz

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–12:00 Uhr, BZW Raum A530

### **Fachstudienberatung Geschichte der Frühen Neuzeit**

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 16:00–18:00 Uhr, BZW Raum A510

### **Fachstudienberatung Neuere und Neueste Geschichte**

Dr. Angelique Leszczawski-Schwerk

Sprechzeit: Dienstag, 14:50–16:20 Uhr, BZW Raum A526

### **Fachstudienberatung Didaktik der Geschichte**

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhleemann

Sprechzeit: Dienstag, 09:00–10:30 Uhr, BZW Raum A504

### **Fachstudienberatung Sächsische Landesgeschichte**

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, 13:30–14:30 Uhr, BZW Raum A531

### **Fachstudienberatung Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

Prof. Dr. Susanne Schötz

Sprechzeit: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 15:15–16:30 Uhr, sowie nach Vereinbarung, BZW Raum A508

### **Fachstudienberatung Technikgeschichte**

Anke Woschek, M.A.

Sprechzeit: nach Vereinbarung, BZW Raum A519

## 5. ERASMUS

### **Besuchen sie Britannien, solange es noch geht! – Studieren im europäischen Ausland**

Das Institut für Geschichte beteiligt sich seit vielen Jahren am Austauschprogramm **ERASMUS** der Europäischen Union, das Studierenden die Möglichkeit gibt, für ein bis zwei Semester an einer Partneruniversität im Ausland zu studieren. Insgesamt stehen derzeit für unser Institut **in neun Ländern** und an 20 Universitäten ERASMUS-Plätze zur Verfügung – in Frankreich, Großbritannien, der Türkei, Rumänien, Italien, Polen, Tschechien, Spanien und Portugal.

Um Programm und Möglichkeiten eingehender vorzustellen, organisiert das Institut für Geschichte am **21. November 2016** ab 16.40 Uhr die **Informationsveranstaltung BOARD ABROAD**, in der zwei ehemalige ERASMUS-Studierende der Geschichte sowie die Leiterin des ERASMUS-Programms an der TU Dresden teilnehmen bzw. ihnen Rede und Antwort stehen. – Kommen sie also vorbei! Stellen sie ihre Fragen! Und gehen sie mit uns den ersten Schritt ins Ausland! Nähere Informationen zu dieser Veranstaltung folgen in Kürze auf der Homepage des Instituts.

Mit ERASMUS im Ausland studieren ist überaus unkompliziert, zahlreiche Studierende der Geschichte haben deswegen bereits an diesem Programm teilgenommen. Um diese Erfahrungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat das Institut für Geschichte eine **Facebook-Seite** geschaltet – informieren sie sich auch hier aus erster Hand! Nehmen sie Kontakt mit Dresdner Kommilitoninnen und Kommilitonen im Ausland auf!

<https://www.facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden>

Die **Bewerbungsfrist** für das jeweils folgende Winter- und Sommersemester ist der 31. März, Ansprechpartner als ERASMUS-Beauftragter des Instituts ist **Dr. Swen Steinberg**. Die ERASMUS-Sprechstunde findet donnerstags von 15:00 bis 16:00 Uhr im BZW, Raum A535, statt. Kontakt: [swen.steinberg@tu-dresden.de](mailto:swen.steinberg@tu-dresden.de)

Weitere Auskunft erteilt auch das Akademischen Auslandsamt der TU Dresden. Dort können zudem Informationen über weitere Förderprogramme der Europäischen Union eingeholt werden: Das Programm **LEONARDO** fördert beispielsweise Praktika im europäischen Ausland. Schauen sie sich also auch auf folgender Seite um: [www.tu-dresden.de/studium/im-studium/auslandsaufenthalt/programme-und-foerdermoeglichkeiten](http://www.tu-dresden.de/studium/im-studium/auslandsaufenthalt/programme-und-foerdermoeglichkeiten)

Mehr als Europa soll es sein? Dafür wurden internationale Angebote wie das **PROMOS**-Programm des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) eingerichtet. Letzterer vergibt zudem speziell in den Fächern Geschichte und Politikwissenschaft **Stipendien** für Universitäten weltweit, die Studierende fördern, die einen Doppelabschluss erwerben möchten oder für ihr Studien- bzw. Forschungsvorhaben einen Frankreich-Aufenthalt benötigen. Der DAAD fördert neben dem internationalen Auslandsstudium ebenfalls **Auslandspraktika**. Weitere Informationen finden sie unter der oben angegebenen Seite des Akademischen Auslandsamtes der TU Dresden sowie unter [www.daad.de](http://www.daad.de).

## **6. Studentische Vertretung**

Studierende können und sollen sich in Fachschaftsräten engagieren, haben sie doch Einflussmöglichkeiten als studentische Vertreter in Gremien auf Lehre und Studium. So sind sie z. B. Mitglieder in Berufungskommissionen und Institutsräten, wo über das Profil eines Faches entschieden wird. Ihre Meinung ist gefragt in der Gemeinschaft der Lehrenden und Studierenden. Bitte informieren Sie sich über die Möglichkeiten des Einbringens in den universitären Ablauf.

### **Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät**

<http://www.fsrphil.de>

### **Fachschaftsrat der Fakultät Erziehungswissenschaften**

<https://tu-dresden.de/gsw/ew/die-fakultaet/fachschaft>

### **Fachschaftsrat der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften**

<http://www.spralikuwi.de>

### **Studentenrat der TU Dresden**

<http://www.stura.tu-dresden.de>



## 7. Studentischer Lesekreis

### Religion und Protest von der Reformation bis heute – ein studentischer Lesekreis

In unserem studentischen Lesekreis möchten wir im nächsten Semester anbieten, über Texte zu Überschneidungspunkten von Religion und Protest in der europäischen Geschichte zu diskutieren. Dazu haben wir uns eine Reihe von Fragen gestellt, die in diesem Zusammenhang spannend sein könnten: Welche Protestformen wurden in der Reformationszeit angewandt und welche Rolle spielten dabei die Bauernaufstände? Worin bestanden in der Frühen Neuzeit die Selbstbehauptungsstrategien von Sekten (Täufer etc.)? Ist der Faschismus eine politische Religion? Wie hängen soziale Bewegungen und Messianismus zusammen? Welche Rolle spielten Religion und Spiritualität in der Friedens- und Umweltbewegung?

Wir möchten uns mit Texten rund um diese Fragen beschäftigen und uns austauschen. Dafür gibt es noch keinen festen Fahrplan, denn wir wollen gemeinsam entscheiden, welche Texte wir lesen. Das erste Treffen dafür findet am Montag, den 17.10.2016 um 16:40 Uhr im Foyer des Gerber-Baus statt. AQUA-Punkte können in Absprache mit dem Institut für Geschichte vergeben werden.

Solltet ihr Fragen oder schon konkrete Ideen für den Lesekreis haben, meldet euch unter: [lesekreis-geschichte@posteo.de](mailto:lesekreis-geschichte@posteo.de)

Mögliche Texte wären u.a.:

- Johannes Dillinger: Attentate und Aufstände. Zur religiösen Bedeutung politischer Kriminalität in der Frühen Neuzeit, in: Eric Piltz (Hg.): Gottlosigkeit und Eigensinn. Religiöse Devianz im konfessionellen Zeitalter, Berlin 2015, S. 237-258.
- Richard van Dülmen: Reformation als Revolution. Soziale Bewegung und religiöser Radikalismus in der deutschen Reformation, München 1977.
- Pascal Eitler: „Alternative“ Religion. Subjektivierungspraktiken und Politisierungsstrategien im „New Age“ (Westdeutschland 1970-1990), in: Sven Reichardt/Detlef Siegfried (Hg.): Das alternative Milieu. Antibürgerlicher Lebensstil und linke Politik in der Bundesrepublik Deutschland und Europa 1968-1983, Göttingen 2010, S. 335-352.
- Jürgen Schreiber: Politische Religion. Geschichtswissenschaftliche Perspektiven und Kritik eines interdisziplinären Konzepts zur Erforschung des Nationalsozialismus, Marburg 2009.

## **8. Leitfaden für das Studium der Geschichte**

Für die Arbeit in den Proseminaren und Einführungsseminaren steht ein von den Lehrenden des Instituts für Geschichte erstellter Leitfaden für das Studium der Geschichte zur Verfügung. Dieser Leitfaden bietet Informationen zu den propädeutischen Inhalten der Pro- und Einführungsseminare, enthält Hilfestellungen zu den handwerklichen Aspekten der Geschichte (Anfertigen einer Hausarbeit, Strategien des Bibliographierens usw.) und umfasst eine nach Epochen und systematischen Fächern geordnete Auswahlbibliographie.

<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/studium/informationen-und-material>

## II. Lehrveranstaltungen

### 1. Vorlesungen

**Vorlesungen (V)** sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen, Strukturen, Theorien und Methoden. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie stehen, mit Ausnahme der Einführungsvorlesung, die sich ausschließlich an die Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Einführungsmodul richtet, grundsätzlich allen Studierenden offen.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

**Achtung: Alle Vorlesungen werden gleichzeitig als Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen angeboten. Es ist nicht möglich, die Prüfungsleistungen für Vorlesung und Überblicksübung in einer Veranstaltung zu absolvieren.**

**Institut für Geschichte**

Lehrende des Instituts

**Einführungsvorlesung**

Ort: ABS/0E11/H

Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

**Beginn: 20.10.2016**

Im Einführungsmodul für den BA-Studiengang sollen propädeutische Grundkenntnisse und Grundlagenwissen ebenso vermittelt werden wie methodische und theoretische Kompetenzen. Im Sinne dieser Prämissen versteht sich die Einführungsvorlesung als Heranführung an Hauptepochen der Geschichte (Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Frühe Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte sowie Zeitgeschichte) und systematische Teildisziplinen (Didaktik, Landes- und Regionalgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Technikgeschichte). Neben Fragen der Periodisierung der Geschichte sollen zentrale Themenfelder und methodische Ansätze der jeweiligen Großepochen und die maßgeblichen Quellengattungen vorgestellt werden.

**Themenplan:**

20.10.2016	Prof. Dr. Thomas Hänseroth: Einführung
27.10.2016	PD Dr. Angela Ganter: Alte Geschichte
03.11.2016	Prof. Dr. Uwe Israel: Mittelalterliche Geschichte
10.11.2016	Prof. Dr. Thomas Hänseroth: Technikgeschichte
17.11.2016	Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock: Neuere und Neueste Geschichte
24.11.2016	Prof. Dr. Gerd Schwerhoff: Frühe Neuzeit
01.12.2016	Prof. Dr. Winfried Müller: Landes- und Regionalgeschichte
08.12.2016	Prof. Dr. Josef Matzerath: Ernährungsgeschichte
15.12.2016	Prof. Dr. Susanne Schötz: Wirtschafts- und Sozialgeschichte
12.01.2017	Prof. Dr. Frank-Michael Kuhleemann: Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist Hum EM

## **Vormoderne/Alte Geschichte**

PD Dr. Angela Ganter

**Vorlesung/Übung zur Vermittlung von Überblickswissen:** Patrizier, Plebeier und die Nobilität: Die Frühe Römische Republik im Zeichen der Ständekämpfe

Ort: ASB/28/H

Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die sogenannten Ständekämpfe bezeichnen die Auseinandersetzungen zwischen Patriziern und Plebeiern in der ersten Phase der Römischen Republik, also zwischen der Vertreibung der Könige (um 500 v. Chr.) und der *Lex Hortensia* (287 v. Chr.), mit der Plebiszite Rechtskraft für die gesamte Bürgerschaft erhielten. Wie man die innenpolitische Entwicklung dieser Jahrhunderte nachzeichnen soll, ist in der Forschung seit langem umstritten. Problematisch ist zunächst die Quellenlage, weil Autoren wie Livius und Dionysios von Halikarnassos, deren Darstellungen grundlegend für unseren Kenntnisstand sind, in viel späterer Zeit und mit spezifischen Intentionen beschreiben, was in der Frühzeit der Republik geschehen sein und damit die Grundlagen des Gemeinwesens gelegt haben soll. Problematisch ist auch die Terminologie: Inwiefern waren Patrizier und Plebeier einander dichotom gegenüberstehende ‚Stände‘? Durch welche Schichten gewann der sozial und politisch zu lesende Emanzipationsprozess mehr oder weniger benachteiligter Gruppierungen seine Dynamik? Wie lässt sich die Ausprägung grundlegender Institutionen wie der Magistratur und der Volksversammlungen beschreiben? Und wie lässt sich die politische Ordnung charakterisieren, die am Ende dieser Auseinandersetzungen stand, mit der Nobilität als neuer herrschender Klasse in ihrem Zentrum? Diese Fragen sollen in der Vorlesung diskutiert werden, um einerseits ein chronologisches Grundgerüst des Diskutierbaren bereitzustellen und andererseits systematisch soziale Phänomene der römisch-republikanischen Gesellschaft zu beleuchten.

### **Einführende Literatur:**

W. Blösel, Die römische Republik. Forum und Expansion, München 2015, Kapitel 2 und 3; T. J. Cornell, The Beginnings of Rome. Italy and Rome from the Bronze-Age to the Punic Wars (1000-264 BC), London 1995; G. Forsythe, A Critical History of Early Rome. From Prehistory to the First Punic War, Berkeley 2005.

### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist GM 2, Hist Erg GM 2, Hist ErgM 1, Hist Hum ErgM 1, Hist EM 1, Hist Erg EM 1

## **Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte**

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

**Vorlesung/Übung zur Vermittlung von Überblickswissen:** Die „karolingische Renaissance“

Ort: HSZ/0403/H

Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

**Beginn: 18.10.2016**

Die Zielsetzung der Vorlesung besteht darin, die geistige Strömung unter der Regierung Karls des Großen, die gemeinhin als „karolingische Renaissance“ oder „Erneuerung“ bezeichnet wird, in den Zielen und Resultaten ihrer Protagonisten kennenzulernen. Nach einer Einschätzung des „Status quo“ anhand der Beurteilung durch Gregor von Tours und Bonifatius werde die „offiziellen“ Einlassungen Karls des Großen in der *epistola de litteris colendis*, der *admonitio generalis* und anderen Dokumenten behandelt. Ausgehend von der zusammenfassenden Beurteilung Einhards in seiner *vita Karoli* sollen dann die greifbaren Resultate der karolingischen renovatio bearbeitet werden, indem Leben und Werke der maßgeblichen Autoren wie Petrus von Pisa, Paulus Diaconus, Paulinus von Aquileja und insbesondere Alkuin und Theodulf besprochen werden. Auch das Konzil von Frankfurt (794) mit den Themen Bilderstreit und Adoptianismus sowie die Synode von Aachen (809) mit dem Streitpunkt *filioque* sollen erläutert werden. Schließlich stehen auch Fragen wie die karolingische Minuskel, die Bibel-Editionen Alkuins und Theodulfs sowie die karolingischen Prachthandschriften (z.B. Godescalc-Evangelistar und Dagulf-Psalter) auf der Agenda.

Die Vorlesung findet an folgenden Tagen statt: **18.10., 25.10., 01.11., 08.11., 15.11., 22.11., 29.11., 06.12., 13.12.2016, 10.01., 17.01., 24.01., 31.01.2017.**

Einführende Literatur:

Zur Vorbereitung auf die Vorlesung reicht zunächst die Lektüre der einschlägigen Artikel im Lexikon des Mittelalters oder im Lexikon für Theologie und Kirche. Empfehlenswert sind weiter die neuen Biographien zu Karl den Großen von Johannes Fried, Wilfried Hartmann oder Stefan Weinfurter.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist Erg AM 1

**Vormoderne/Frühe Neuzeit**

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

**Vorlesung/Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Die Europäische**

Hexenverfolgung der Frühen Neuzeit

Ort: HSZ/0403/H

Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die europäische Hexenverfolgung gilt heute als eines der zentralen Phänomene der frühneuzeitlichen Geschichte. Von früheren Historikergenerationen eher als Randerscheinung behandelt, hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten eine regelrechte ‚Forschungsindustrie‘ dieses Themas angenommen. Sie reflektiert einerseits das ungebrochene öffentliche Interesse an der Hexenverfolgung, das zugleich zahlreiche Mythen und Fehldeutungen hervorgebracht hat, an deren Destruktion sich die Forschung abmüht. Zum anderen macht sich hier ein Paradigmenwechsel der Geschichtswissenschaft selbst bemerkbar hin zu einer Mentalitäts- und Kulturgeschichte, die zu einer weitgehenden Revision alter Geschichtsbilder geführt hat. In der Vorlesung wird die Hexenverfolgung im Alten Reich in den europäischen Kontext eingebettet. Schwerpunkte werden u.a. sein: Die Anfänge der Hexenverfolgung im Mittelalter; ihre theologischen und weltanschaulichen Wurzeln; die Entwicklung der ‚wissenschaftlichen‘ Hexenlehre und ihre Gegner; regionale und zeitliche Verfolgungsschwerpunkte; Triebkräfte der Verfolgung von ‚oben‘ und ‚unten‘; der rechtliche Rahmen, etwa die wichtige Rolle der gerichtlichen Folter; sozialgeschichtliche und ökonomische Hintergründe; Ursachen für das Ende der Hexenverfolgung und das Weiterleben von Verfolgungsbedürfnissen in der Bevölkerung. Immer wieder werden grundsätzliche Deutungen und Interpretationen für die dargestellten Ereignisse vorzustellen und zu diskutieren sein.

## Einführende Literatur:

W. Behringer: Hexen. Glaube, Verfolgung, Vermarktung, München 5. Auflage 2009; J. Dillinger: Hexen und Magie, Frankfurt/M. 2007; W. Rummel / R. Voltmer: Hexen und Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit, Darmstadt 2008.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist Erg AM 1

**Vormoderne/Moderne/Wirtschafts- und Sozialgeschichte/Neuere Geschichte/Neueste und Zeitgeschichte**

Prof. Dr. Susanne Schötz

**Vorlesung/Übung zur Vermittlung von Überblickswissen:** Gelehrte Frauen. Zur Geschichte weiblicher Teilhabe an Wissenschaft und Bildung vom Beginn der Neuzeit bis zur Gegenwart

Ort: GER/0037/H

Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

**Beginn: 27.10.2016**

Erst im Jahre 1900 endete in Deutschland der Jahrhunderte währende Ausschluss von Frauen aus akademischer Bildung. Sie erhielten nun schrittweise die Berechtigung zum Studium an unterschiedlichen Universitäten, so auch am 1. November 1907 an der Technischen Hochschule Dresden. Die geplante Veranstaltung gibt einen Überblick über die langen und verschlungenen Wege von Frauen in Wissenschaft und Lehre, sie tut das in epochenübergreifender Perspektive. Dabei interessieren ebenso Ausgrenzungsmechanismen wie diejenigen Bedingungen und Faktoren, die es Frauen in unterschiedlichen Gesellschaften ermöglichten, zu Bildung und Ausbildung, Gelehrtheit und einer gewissen Akzeptanz zu gelangen. Thematisiert werden die Entstehung der Universität als Männerwelt und das Wirken gelehrter Frauen in der Frühen Neuzeit, der mächtige internationalen Bewegungsschub zur Zulassung von Frauen zu akademischer Bildung und zu akademischen Berufen im 19. Jh. und schließlich die Veränderung der Wissenschaften durch den Eintritt von Frauen. Dabei interessiert auch deren Platzierung in den Hochschulsystemen des 20. und 21. Jh.

**Einführende Literatur:**

E. Gössmann, Das wohlgelahrte Frauenzimmer, 2. Aufl. München 1998; K. Hausen / K. Nowotny (Hg.), Wie männlich ist die Wissenschaft?, Frankfurt am Main 1986; C. Huerkamp, Bildungsbürgerinnen. Frauen im Studium und in akademischen Berufen 1900-1945, Göttingen 1996; E. Kleinau / C. Opitz (Hg.), Geschichte der Mädchen- und Frauenbildung, Bd. 1: Vom Mittelalter bis zur Aufklärung, Bd. 2: Vom Vormärz bis zur Gegenwart, Frankfurt am Main / New York 1996; H. Küllchen u. a., Frauen in der Wissenschaft – Frauen an der TU Dresden. Tagung aus Anlass der Zulassung von Frauen zum Studium in Dresden vor 100 Jahren, Leipzig 2010; A. Schlüter (Hg.), Pionierinnen, Feministinnen, Karrierefrauen? Zur Geschichte des Frauenstudiums in Deutschland, Pfaffenweiler 1992; T. Wobbe (Hg.), Zwischen Vorderbühne und Hinterbühne. Beiträge zum Wandel der Geschlechterbeziehungen in der Wissenschaft vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Bielefeld 2003.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist GM 1, Hist AM 2, Hist GM 1, Hist AM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1; Hist GM 2, Hist AM 1, Hist GM 2, Hist AM 1, Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist Erg AM 2, Hist Erg AM 1



## **Vormoderne/Sächsische Landesgeschichte**

Prof. Dr. Josef Matzerath

**Vorlesung/Übung zur Vermittlung von Überblickswissen:** Sachsen, Deutschland und Europa nach 1650

Ort: ASB/120

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

In dem halben Jahrhundert nach dem Ende des 30jährigen Krieges eroberten die verfeinerten Sitten des französischen Hofes auch Dresden und die feine Welt Sachsens. Der französische Sonnenkönig und Versailles wirkten als Vorbild. In Dresden und Leipzig entstanden die ersten Barockbauten. Die Spitzen der kursächsischen Gesellschaft suchten Anschluss an die europäische Kulturentwicklung. Für die „kleinen Leute“ in Sachsen erweiterte Ende des 17. Jahrhunderts erstmals der Kartoffelanbau das traditionelle Nahrungsmittelangebot. Während Sachsens Wirtschaft sich mühsam von den Kriegsschäden erholte, erlebten zeitgleich die Niederlande ihr „Goldenes Zeitalter“. Tulpen wurden zum ersten hoch gehandelten Spekulationsobjekt an der Amsterdamer Börse. Auch die Politikgeschichte verlangt nach mehreren Dimensionen, um von der regionalen bis zur gesamteuropäischen Ebene Entwicklungen auszuleuchten. Denn Sächsische Truppen kämpften bspw. vor Wien gegen die Türken.

Die Vorlesung stellt die sächsische Geschichte in den Kontext der europäischen Politik-, Kultur- und Gesellschaftsgeschichte. Im Fokus des Interesses liegen allerdings nicht allein die großen gesamtgesellschaftlichen Umbrüche, sondern auch die Veränderung der tagtäglichen Lebenswelt.

Einführende Literatur:

H. Duchhardt, Europa am Vorabend der Moderne 1650-1800, Stuttgart 2003; C. Dipper, Deutsche Geschichte 1648-1789, Frankfurt/M. 1991; K. Keller, Landesgeschichte Sachsens, Stuttgart 2002; W. Reinhard, Lebensformen Europas. Eine historische Kulturanthropologie, München 2004.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist EM1[ÜÜ], Hist Erg EM1[ÜÜ], Hist GM1, Hist GM2, Hist AM1, Hist Erg AM1, Hist AM2, Hist Erg AM2, Hist Erg M1, Hist Hum Erg M1

## **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Neuere Geschichte/Technikgeschichte**

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

**Vorlesung/Übung zur Vermittlung von Überblickswissen:** Aufbruch in die Moderne:  
Industrielle Revolutionen in Europa

Ort: GER/037/H

Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Die besonders durch ausgreifende Technisierung, Deagrarisierung von Wirtschaft und Lebensweise, expansive Produktion und Diffusion neuen Wissens, stark beschleunigtes Wirtschaftswachstum sowie rasant zunehmende gesellschaftliche und kulturelle Dynamik charakterisierte Industrialisierung prägte die ersten Abschnitte der Epoche der Moderne. An ihrem Beginn stand eine Phase tiefgreifender Umbrüche, die von den meisten Historikern als Industrielle Revolution bezeichnet wird. Diese ist in ihrer menscheitsgeschichtlichen Bedeutung allenfalls noch mit der Neolithischen Revolution vergleichbar. Sie war der technische, wirtschaftliche und organisatorische Kern einer Umwälzung, in deren Verlauf in ihrer demographischen und sozialen Entwicklung durch die technisch begrenzten Möglichkeiten materieller Produktion beschränkte Gesellschaften sich zu wachstumsgetriebenen und technikbestimmten Gesellschaften mit immenser sozialer und kultureller Dynamik wandelten. Die Umbrüche nahmen ihren Anfang im 18. Jahrhundert in Großbritannien und breiteten sich während des 19. Jahrhunderts in disparaten Prozessen über die Welt aus. Die Vorlesung erörtert aus kultur- und sozialgeschichtlichen Perspektiven Begriff, Voraussetzungen, Hauptprozesse, Ergebnisse und Ambivalenzen dieses epochalen Wandels. Sie stellt dabei die vergleichende Behandlung der britischen und der durch regionale Muster charakterisierten deutschen Entwicklung in den Mittelpunkt.

### **Einführende Literatur:**

R. C. Allen, *The British Industrial Revolution in Global Perspective*, Cambridge 2009; Chr. A. Bayly, *Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte 1780-1914*, Frankfurt/M./New York 2006; S. Beckert, *King Cotton. Eine Geschichte des globalen Kapitalismus*, München 2014; S. Broadberry et al., *British Economic Growth, 1270-1870*, Cambridge 2015; F. Condrau, *Die Industrialisierung in Deutschland*, Darmstadt 2005; R. Floud / D. McCloskey (Hg.), *The Economic History of Britain since 1700*, Vol. 1: 1700-1860, 2. Aufl. Cambridge 1994; H.-W. Hahn, *Die industrielle Revolution in Deutschland*, 3. Aufl. München 2011; J. Kocka, *Geschichte des Kapitalismus*, München 2013; F. Mathis, *Mit der Großstadt aus der Armut: Industrialisierung im globalen Vergleich*, Innsbruck 2015; J. Mokyr (Hg.), *The British Industrial Revolution*, 2. Aufl. Boulder 1999; J. Mokyr, *Die europäische Aufklärung, die industrielle Revolution und das moderne ökonomische Wachstum*, in: J. A. Robinson / K. Wiegandt (Hg.), *Die Ursprünge der modernen Welt. Geschichte im wissenschaftlichen Vergleich*, Frankfurt a. M. 2008, S. 433-474; J. Osterhammel, *Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts*, München 2009; A. Paulinyi, *Die Umwälzung der Technik in der Industriellen Revolution zwischen 1750 und 1840*, in: A. Paulinyi / U. Troitzsch, *Mechanisierung und Maschinisierung, 1600 bis 1840 (Propyläen Technikgeschichte 4)*, Berlin 2. Aufl. 1997, S. 269-495; F. Uekötter, *Umweltgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte 81)*, München 2007; P. Vries, *State, Economy and the Great Divergence. Great Britain and China, 1680s-1850s*, London 2015; U. Wengenroth, *Technik der Moderne – Ein Vorschlag zu ihrem Verständnis, Version 1.0 (06.11.2015)*, URL: <https://www.fggt.edu.tum.de/fileadmin/tueds01/www/Wengenroth-offen/TdM-gesamt-1.0.pdf/> (10.07.2016); D. Ziegler, *Die Industrielle Revolution*, 2. Aufl. Darmstadt 2009.

### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 1, Hist AM 2, Hist Erg AM 2, Hist ErgM 1, Hist Hum ErgM 1

**Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte**

Prof. Dr. Manfred Nebelin

**Vorlesung/Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Widerstand gegen den Nationalsozialismus**

Ort: HSZ/401/H

Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Angestrebt wird ein Überblick über den Widerstand gegen den Nationalsozialismus in den Jahren 1933 bis 1945. Um die Spannweite der Motive und Formen widerständigen Handelns im totalitären Staat deutlich zu machen, werden beispielhaft die Aktivitäten von Kommunisten, Sozialdemokraten, Gewerkschaftern, Christen, Studenten und Jugendlichen betrachtet. Besonderes Augenmerk kommt den Attentatsversuchen auf Hitler sowie den Staatsstreichplanungen im Rahmen der Operation „Walküre“ zu, die am 20. Juli 1944 endgültig scheiterten. Behandelt werden ferner die Konzepte verschiedener Widerstandskreise für die Zeit nach Kriegsende, so des Kreisauer Kreises und des Nationalkomitees „Freies Deutschland“. Abgerundet wird die Veranstaltung durch einen Blick auf die unterschiedliche Aufarbeitung des Widerstands im geteilten Nachkriegsdeutschland. Dargestellt wird dies am Beispiel der „Roten Kapelle“.

**Einführende Literatur:**

W. Benz, Der deutsche Widerstand gegen Hitler, München 2014; M. Blömer, Die Rote Kapelle: Sowjetische Spione oder Helden des Widerstands?, Berlin 2011; R. Herder, Wege in den Widerstand gegen Hitler, Freiburg 2009; L. Möller, Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Von 1923 bis 1945, Wiesbaden 2013; M. Schad, Frauen gegen Hitler. Vergessene Widerstandskämpferinnen im Nationalsozialismus, München 2010; J. Schmädecke / P. Steinbach (Hg.), Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus, 2. Aufl. München 1986; G. R. Ueberschär, Für ein anderes Deutschland. Der deutsche Widerstand gegen den NS-Staat 1933-1945, München 2006.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist AM 2; Hist Erg AM 2; Hist GM 1; Hist ErgM 1; Hist Hum Erg M 1

## **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte**

PD Dr. Mike Schmeitzner

**Vorlesung/Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Stalin, Ulbricht und die DDR.**

Etablierung und Entwicklung des zweiten deutschen Staates 1945-1971

Ort: HSZ/403/H

Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

**Beginn: 20.10.2016**

Ende des Zweiten Weltkrieges wurde Deutschland 1945 in vier Besatzungszonen geteilt. In der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) prägte vor allem die Sowjetische Militäradministration in Deutschland (SMAD) die gesellschaftliche Entwicklung. Die von ihr mit begründete und geförderte Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED) vermochte sich relativ schnell zu einer Hegemonialpartei zu entwickeln, die in der 1949 gegründeten DDR von Beginn an die maßgebliche Rolle spielte. Als Staatspartei versuchte die SED Wirtschaft und Gesellschaft nach sozialistisch-diktatorischen Vorstellungen umzubauen. Dazu zählte eine zentral gesteuerte Planwirtschaft ebenso wie die Etablierung eines hypertrophen Repressionsapparates.

Die Vorlesung behandelt nicht nur Entwicklungen und maßgebliche Akteure wie Josef Stalin und Walter Ulbricht. Sie diskutiert zudem kontroverse Forschungsfragen – so etwa nach den Vorstellungen und Interessen sowjetischer Besatzungspolitik. Hatte es eine Art „Masterplan“ für die „Sowjetisierung“ dieser Zone gegeben? Welche Rolle spielten wirtschaftliche und geopolitische Erwägungen einschließlich der Reparationen und Demontagen, und welche Rolle die Entnazifizierung einschließlich der frühen Repressionen in der SBZ/DDR? Wie zwangsläufig waren eigentlich die Gründung der DDR und deren weiterer Ausbau zu einem „Frontstaat“ im Kalten Krieg? Der behandelte Zeitraum umfasst die Jahre 1945 bis zum Sturz Ulbrichts 1971.

### **Einführende Literatur:**

J. Foitzik, Sowjetische Interessenpolitik in Deutschland 1944-1954. Dokumente, München 2012; B. Greiner, Verdrängter Terror. Geschichte und Wahrnehmung sowjetischer Speziallager in Deutschland, Bonn 2010; A. Hilger / M. Schmeitzner / C. Vollnhals (Hg.), Sowjetisierung oder Neutralität? Optionen sowjetischer Besatzungspolitik in Deutschland und Österreich 1945-1955, Göttingen 2006; C. Kleßmann, Arbeiter im „Arbeiterstaat“ DDR. Deutsche Traditionen, sowjetisches Modell, westdeutsches Magnetfeld (1945 bis 1971) Bonn 2007; W. Loth, Stalins ungeliebtes Kind. Warum Moskau die DDR nicht wollte, München 1996; N. M. Naimark, Die Russen in Deutschland. Die Sowjetische Besatzungszone 1945 bis 1949, Berlin 1999; S. Satjukow, Besatzer. „Die Russen“ in Deutschland 1945-1994, Göttingen 2008; K. Schroeder, Der SED-Staat. Geschichte und Strukturen der DDR 1949-1990, Wien/Köln/Weimar 2013 (zuerst 1998); H. Weber, Geschichte der DDR, München 1999.

### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist AM 2; Hist Erg AM 2; Hist GM 1; Hist ErgM 1; Hist Hum Erg M 1

## **2. Einführungsseminare**

**Einführungsseminare (ES)** verbinden die epochenspezifische Einführung in die Alte, die Mittelalterliche, die Geschichte der Frühen Neuzeit oder die Neuere und Neueste Geschichte mit der Vermittlung von propädeutischem Grundlagenwissen: Quellengattungen, Sinn und Zweck der Beschäftigung mit Geschichte, Methoden und Theorie, Bibliothek, Bibliographieren, Lesen und Exzerpieren wissenschaftlicher Literatur, Schreiben und Referieren, praktische Fragen des Studiums. Es wird daher dringend empfohlen, das Einführungsseminar im ersten Semester zu absolvieren.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

**Bitte den Umfang von 4 Semesterwochenstunden der Lehrveranstaltung beachten!**

**Mit Beginn des Wintersemesters 2016/2017 entfallen die verpflichtenden Einschreibungen über OPAL. Die Lernplattform wird jedoch weiterhin beispielsweise zur Bereitstellung von Quellen und Literatur genutzt. Für alle Einführungs- und Proseminare werden deshalb auch in diesem Semester OPAL-Gruppen eingerichtet, in welche Sie sich bitte eintragen. Weitere Informationen dazu erhalten Sie in der ersten Sitzung der jeweiligen Lehrveranstaltung.**

## **Vormoderne/Alte Geschichte**

Timo Klär, M.A.

**Einführungsseminar:** Kaiser Julian Apostata

Ort: BZW/A154

Zeit: Dienstag, 2.–3. DS (09:20–12:40 Uhr)

Kaiser Julian „der Abtrünnige“ regierte nur kurze Zeit (361–363 n. Chr.), hat aber schon in der Antike christliche und heidnische Schriftsteller fasziniert.

Als Kleinkind überlebte er ein Blutbad am Kaiserhof in Konstantinopel, wuchs christlich erzogen in der Abgeschiedenheit eines Landgutes auf und interessierte sich schon früh für Philosophie und Mysterienkulte. Andererseits erwies er sich während seiner Caesarenzeit seit 355 n. Chr. in Gallien als hervorragender Militär, den seine Soldaten sogar zum Augustus ausriefen.

Sein Cousin Kaiser Constantius II. zog daraufhin gegen den unrechtmäßig Ernannten zu Felde, starb aber in Kilikien. Julian war nun Alleinherrscher und konvertierte zum Heidentum. Während seiner kurzen Herrschaft unternahm er einen Feldzug gegen das persische Sassanidenreich, das die Ostgrenze bedrohte. Dabei kam er in Mesopotamien ums Leben und ließ Armee und Imperium führungslos zurück.

In der Forschung wird über Kaiser Julian immer noch intensiv diskutiert. Hatte der Kaiser tatsächlich vor, die alten Kulte wieder einzuführen und das römische Reich zu paganisieren? Welche Rolle war der christlichen Bevölkerung zugeordnet? Wie reagierten die Bewohner des römischen Reiches auf seine Maßnahmen? Hätte er Erfolg mit seinen Maßnahmen haben können, wenn er nicht nur zwei Jahre regiert hätte? Wäre dann die Geschichte Europas anders verlaufen? Dies sind nur einige Fragen, denen wir uns im Seminar näher widmen werden.

**Einführende Literatur:**

H. Blum / R. Wolters, *Alte Geschichte studieren*, Konstanz 2006; H. Brandt, *Geschichte der römischen Kaiserzeit 284–363*, Berlin 1998; K. Bringmann, *Kaiser Julian*, Darmstadt 2004; R. Browning, *The Emperor Julian*, London 1975; A. Demandt, *Die Spätantike. Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian 284–565 n. Chr.*, München <sup>2</sup>2007; S. Elm, *Sons of Hellenism, fathers of the church. Emperor Julian, Gregory of Nazianzus, and the vision of Rome*, Berkeley 2012; M. Giebel, *Kaiser Julian Apostata. Die Wiederkehr der alten Götter*, Düsseldorf/Zürich 2002; K. Rosen, *Julian. Kaiser, Gott und Christenhasser*, Stuttgart 2006; Chr. Schäfer (Hg.), *Kaiser Julian ‚Apostata‘ und die philosophische Reaktion gegen das Christentum*, München 2008.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist Hum EM 1

## **Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Reinhardt Butz

**Einführungsseminar:** Die Staufer

Ort: BZW/A/251/U

Zeit: Dienstag, 2.–3. DS (09:20–12:40 Uhr)

Nach dem söhnelosen Tod Kaiser Heinrichs V. 1122 wählten die Fürsten des Reiches den Oppositionsführer Herzog Lothar von Sachsen zum König. Auf ihn folgte 1138 der Staufer Konrad II. Der Konflikt zwischen den rivalisierenden Dynastien der Staufer und Welfen sollte mit der Erhebung Friedrichs I. ein Ende bereitet werden, doch es kam anders. Mit dem Tode Friedrichs I. 1190 ging die Königsherrschaft auf seinen Sohn Heinrich VI. über, der neben der Krone des Reiches, der Kaiserkrone auch noch die Krone Siziliens trug. Der Herrschaftsraum der Staufer reichte somit vom Niederrhein bis nach Sizilien. Dieses die bekannte Welt umspannende Imperium drohte mit dem plötzlichen Tode Heinrichs VI. 1197 zusammenzubrechen. Alte Rivalitäten im Reich brachen wieder auf. Das Papsttum wollte sich aus der staufischen Umklammerung lösen. Der staufisch-welfische Thronstreit ist mehr als eine Auseinandersetzung zwischen den Adelsparteien in Deutschland, sondern vielmehr einzuordnen in die Auseinandersetzungen im europäischen Kontext. 1211 kommt Heinrichs Sohn Friedrich II. ins nordalpine Reich und will für die Staufer die Kronansprüche durchsetzen, nachdem er seine Position im Königreich beider Sizilien gefestigt hatte. Von Zeitgenossen bereits als *stupor mundi* bezeichnet führt er das Imperium zum Höhepunkt der Machtausdehnung und Ansehen. Beleg dafür ist die Selbstkrönung zum König von Jerusalem. Mit seinem Tode 1250 bricht das staufische Reich auseinander. Diese spannungsreiche Zeit soll im Einführungsseminar nachgezeichnet werden.

### **Einführende Literatur:**

K. Görich, Die Staufer, München 2011; O. Engels, Stauferstudien. Beiträge zur Geschichte der Staufer im 12. Jahrhundert, Sigmaringen 1996; H. Houben, Kaiser Friedrich II. (1194-1250). Herrscher, Mensch, Mythos, Stuttgart 2008; H. Keller, Zwischen regionaler Begrenzung und universalem Horizont. Deutschland im Imperium der Salier und Staufer (1024-1250), Berlin 1986; F. Opll, Friedrich Barbarossa, Darmstadt 1990, W. Stürner, 13. Jahrhundert. 1198-1273 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 6), Stuttgart 2007.

### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist Hum EM 1

**Vormoderne/Frühe Neuzeit/Neuere Geschichte**

Dr. Alexander Kästner

**Einführungsseminar:** Umweltgeschichte der Frühen Neuzeit

Ort: BZW/A153/U

Zeit: Freitag, 2.–3. DS (09:20–12:40 Uhr)

Die Veranstaltung führt in die Propädeutik und Methoden des Studiums der Geschichte ein und stellt exemplarisch Themen und Probleme der vormodernen Umweltgeschichte vor. Hierzu zählen u. a.: Klimageschichte der ‚Kleinen Eiszeit‘, Naturkatastrophen und ihre Bewältigung (bspw. Fluten, Eisfluten und Erdbeben), die Bedingungen anthropogener Umwelten (Gewässer, Wälder, Bergbau usw.) Umweltgeschichte der frühneuzeitlichen Stadt.

Die Veranstaltung setzt eine hohe Motivation zur Lektüre frühneuzeitlicher Quellen voraus. In zusätzlichen Blockveranstaltungen werden eine historische Schreibwerkstatt sowie eine Einführung in die Arbeit mit archivalischen Quellen (am Bsp. umweltgeschichtlicher Themen) angeboten.

**Einführende Literatur:**

Alle Hinweise zur einführenden Literatur, zum Reader und zur Online-Seminarbegleitung erfolgen in der ersten Sitzung.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist Hum EM 1, Hist Erg M 1



## **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte**

Martin Reimer, M.A.

**Einführungsseminar:** Die Französische Revolution (1789–1794)

Ort: HSZ/0101/U

Zeit: Dienstag, 4.–5. DS (13:00–16:20 Uhr)

Die Französische Revolution zählt zu den bedeutendsten Ereignissen der (europäischen) Geschichte der Neuzeit: Als „modellstiftender Schlüsselvorgang an der Schwelle zur Moderne“ (R. Reichardt) kann sie sowohl als fundamentale Zäsur wie auch als Höhepunkt tiefgreifender politischer, sozialer und kultureller Transformationsprozesse beschrieben werden. Ausgehend von der kritischen Lektüre und Diskussion von historischen Quellen und einschlägiger Forschungsliteratur ist es Ziel des Seminars, gemeinsam einen Überblick über die Ursachen, den Verlauf, die Akteure sowie verschiedene Dimensionen der Französischen Revolution – von der Eröffnung der Generalstände (05.05.1789) bis zum 9. Thermidor (27.07.1794) – zu erarbeiten.

Darüber hinaus führt die Lehrveranstaltung in die Grundlagen des Geschichtsstudiums bzw. des wissenschaftlichen Arbeitens ein. Auf dem Plan stehen u. a. propädeutische Übungen, die Übernahme von Referaten sowie die schrittweise Annäherung an das Verfassen einer Seminararbeit.

Eine aktive Teilnahme am Seminar und die Bereitschaft zur eigenständigen Vorbereitung von Texten und Quellen im Vorfeld der einzelnen Sitzungen werden vorausgesetzt.

Einführende Literatur:

F. Furet / M. Ozouf (Hg.), Kritisches Wörterbuch der Französischen Revolution, 2 Bde., Frankfurt/M. 1996; W. Kruse, Die Französische Revolution, Stuttgart 2011; A. Kuhn, Die Französische Revolution, Stuttgart 2013; S. Lachenicht, Die Französische Revolution, Darmstadt 2016; H.-U. Thamer, Die Französische Revolution, München 2013.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist Hum EM 1 , Hist ErgM1

**Moderne/Wirtschafts- und Sozialgeschichte/Neuere und Neueste Geschichte/Neueste Geschichte und Zeitgeschichte**

Prof. Dr. Susanne Schötz

**Einführungsseminar:** Soziale Frage und Sozialpolitik im 19. und 20. Jh.

Ort: BZW/A418/U

Zeit: Mittwoch, 2.–3. DS (09:20–12:40 Uhr)

**Beginn: 26.10.2016**

Angesichts von Rettungsschirmen für Banken in Milliardenhöhe und gleichzeitigen Mittelkürzungen im Sozialbereich werden in Deutschland Probleme sozialer Gerechtigkeit seit einigen Jahren wieder heftiger diskutiert. Dieses Seminar befasst sich mit der außerordentlichen Bedeutung, die die soziale Frage seit dem Beginn des 19. Jh. erlangte. Es geht ihren Ursachen und Entstehungsbedingungen nach und beleuchtet ihre konkreten Ausprägungen im historischen Überblick bis zum Ende des 20. Jh. Es beschäftigt sich dabei mit sozialen Ideen und Lösungsansätzen, die von liberaler, konservativer, christlicher und marxistischer Seite, von Vereinen, Verbänden und Parteien, von Kirchen und Unternehmern, aber auch von den Betroffenen selbst entwickelt wurden. Nicht zuletzt thematisiert die Lehrveranstaltung den kommunalen und staatlichen Umgang mit der sozialen Frage, wie er zur Zeit des Deutschen Bundes, im Kaiserreich, in der Weimarer Republik, während der Perversion des Sozialstaates im Nationalsozialismus, aber auch in der Sozialpolitik der Bundesrepublik, der DDR und des wiedervereinten Deutschlands praktiziert wurde. Ein Ausblick lenkt den Blick über Deutschland hinaus auf die Expansion der sozialen Sicherung im 20. Jh. im internationalen Vergleich und auf das zunehmende Gewicht neuer Problemlagen. Die Lehrveranstaltung versteht sich als grundlegende Einführung in das Studium der Geschichte – von der Vermittlung elementarer wissenschaftlicher Arbeitstechniken über die Diskussion sich wandelnder historischer Fragestellungen und Forschungsinteressen bis hin zum Üben unverzichtbaren Handwerkszeugs. Ziel ist es, mit allen Arbeitsschritten vertraut zu machen, die im Studium wie in der beruflichen Praxis unentbehrlich sind, ob bei der Recherche, der Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur, der Quellenkritik und -interpretation, der Präsentation von Arbeitsergebnissen oder dem Verfassen unterschiedlicher eigener Texte.

**Einführende Literatur:**

R. vom Bruch (Hg.), „Weder Kommunismus noch Kapitalismus.“ Bürgerliche Sozialreform in Deutschland vom Vormärz bis zur Ära Adenauer, München 1985; H. Bude / K. Dörre / P. Staab (Hg.), Kapitalismus und Ungleichheit: die neuen Verwerfungen, Frankfurt am Main 2016; H. G. Hockerts / U. Becker / K. Tenfelde (Hg.), Sozialstaat Deutschland: Geschichte und Gegenwart, Bonn 2010; H. G. Hockerts (Hg.): Drei Wege deutscher Sozialstaatlichkeit. NS-Diktatur, Bundesrepublik und DDR im Vergleich, München 1998; H. Pohl (Hg.), Staatliche, städtische, betriebliche und kirchliche Sozialpolitik vom Mittelalter bis zur Gegenwart – Referate der 13. Arbeitstagung der Gesellschaft für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte vom 28. März bis 1. April 1989 in Heidelberg, Stuttgart 1991; G. A. Ritter, Soziale Frage und Sozialpolitik in Deutschland seit Beginn des 19. Jahrhunderts, Opladen 1998; M. G. Schmidt, Sozialpolitik in Deutschland, 3. vollst. überarb. und erw. Aufl., Wiesbaden 2005.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist Hum EM 1

## **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte**

Dr. Stephanie Zloch

**Einführungsseminar:** Internationale Migrationsgeschichte im 20. Jahrhundert mit besonderer Berücksichtigung Mittel- und Osteuropas

Ort: BZW/A253/U

Zeit: Montag, 2.–3. DS (09:20–12:40 Uhr)

Flucht, Vertreibung und Umsiedlung in Mittel- und Osteuropa seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs gehören zu den besonders kontrovers diskutierten Themen der Zeitgeschichte. Dabei hat die Forschung in den letzten Jahren eine international vergleichende Perspektive auf die verschiedenen Zwangsmigrationsprozesse in den 1940er Jahren etablieren können, die nicht nur Deutsche, sondern auch Polen, Balten oder Ukrainer einbezieht. Ein Desiderat stellt noch die Einbindung der Zwangsmigrationen in den größeren Kontext einer Migrationsgeschichte Mittel- und Osteuropas im 20. Jahrhundert dar. Anzusprechen sind hier Remigrationen und Umsiedlungen vor dem Hintergrund der nach 1918 neu gezogenen staatlichen Grenzen, der Umgang mit Multiethnizität und Regionalismen, die verschiedenen Etappen politischen Exils und Asyls mit der Ausbildung spezifischer osteuropäischer Diasporen im Kalten Krieg, die Auswanderung von Überlebenden der „Shoah“ und von Juden aus der Sowjetunion nach Palästina/Israel bzw. nach Übersee, die Arbeitskräftewanderung im Staatssozialismus, die deutsche „Spätaussiedler“-Bewegung und die neuesten Entwicklungen im Zuge von Europäisierung und Globalisierung nach 1989.

### **Einführende Literatur:**

B. Halicka, Polens Wilder Westen. Erzwungene Migration und die kulturelle Aneignung des Oderraums 1945 – 1948, Paderborn 2013; L. Page Moch / L. H. Siegelbaum, Broad is my native land. Repertoires and regimes of migration in Russia's twentieth century, Ithaca, NY, 2014; H. G. Penny / S. Rinke: Germans Abroad. Respatializing Historical Narrative, in: GG, 41(2015), S. 173 – 196; D. Stola, Das kommunistische Polen als Auswanderungsland, in: Zeithistorische Forschungen / Studies in Contemporary History, 2(2005), S. 345 – 365; P. Ther, Die dunkle Seite der Nationalstaaten. „Ethnische Säuberungen“ im modernen Europa, Göttingen 2011; M. Zückert / H. Hein-Kircher (Hrsg.): Migration and Landscape Transformation. Changes in Central and Eastern Europe in the 19th and 20th Century, Göttingen 2016.

### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist Hum EM 1, Hist Erg M 1

### 3. Proseminare

**Proseminare (PS)** sind Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums. Sie vermitteln an einem thematischen Beispiel epochenspezifische Arbeitstechniken und Methoden und machen mit den wichtigsten Quellengattungen und Hilfsmitteln vertraut. Proseminare richten sich an Studierende der BA-Studiengänge, die bereits ein Einführendes Proseminar absolviert haben.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

**Mit Beginn des Wintersemesters 2016/2017 entfallen die verpflichtenden Einschreibungen über OPAL. Die Lernplattform wird jedoch weiterhin beispielsweise zur Bereitstellung von Quellen und Literatur genutzt. Für alle Einführungs- und Proseminare werden deshalb auch in diesem Semester OPAL-Gruppen eingerichtet, in welche Sie sich bitte eintragen. Weitere Informationen dazu erhalten Sie in der ersten Sitzung der jeweiligen Lehrveranstaltung.**

Die Proseminare werden von Tutorien **verpflichtend** begleitet. Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriumstermine beachten! Diese erfolgt u. a. auf den Homepages der Lehrstühle und Professuren.

## **Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Reinhardt Butz

**Proseminar:** Von der Markgrafschaft zum Kurfürstentum

Ort: SE2/201/H

Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Im Zentrum des Proseminars steht die Zeit Markgraf Friedrichs IV. von Meißen, der im Januar 1423 mit der Würde des Kurfürsten von Sachsen durch Kaiser Sigismund belehnt wurde.

Als sein Vater, Markgraf Friedrich der Strenge von Meißen, verheiratet mit Katharina von Henneberg, 1381 verstarb, hinterließ er u.a. seinem unmündigen Sohn Friedrich, der sich die sogenannten Osterlande mit seinen Brüdern im Erbe teilen musste. Die Ausgangsbedingungen waren sehr beschränkt. 1407 konnte er das Erbe in der Markgrafschaft Meißen übernehmen und wenige Jahre später sogar das freigewordene Kurfürstentum Sachsen, gelegen an der mittleren Elbe um Wittenberg, gewinnen. Man kann es kurz zusammenfassen: Mit dem Schwert zur Kurwürde.

### **Einführende Literatur:**

K. Blaschke, *Geschichte Sachsens im Mittelalter*, München 1990; J. Ch. von Bloh (Hg.), *Mit Schwert und Kreuz zur Kurfürstenmacht. Friedrich der Streitbare, Markgraf von Meißen und Kurfürst von Sachsen (1370-1428)*, München 2007; I. von Broesigke, *Friedrich der Streitbare, Markgraf von Meißen und Kurfürst von Sachsen*, Düsseldorf 1938; R. Butz, *Ensifer ense potens. Die Übertragung der sächsischen Kur auf Friedrich den Streitbaren als Beispiel gestörter Kommunikation in Strukturen institutioneller Verdichtung*, in: *Im Spannungsfeld von Recht und Ritual. Soziale Kommunikation in Mittelalter und Früher Neuzeit*, hg. von H. Duchhardt / G. Melville, Köln 1997, S. 373-400; H. Hinze, *Der Übergang der sächsischen Kur auf die Wettiner*, Halle 1906; R. Kötzschke / H. Kretzschmar, *Sächsische Geschichte*, Frankfurt/M. 1965; A. Thieme, *1423 – Die Übertragung der sächsischen Kurwürde an die Wettiner*, in: *Zäsuren sächsischer Geschichte*, hg. von R. Eigenwill, Beucha 2010, S. 42-67.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

Hist GM 1, Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

## **Vormoderne/Moderne/Sächsische Landesgeschichte**

Prof. Dr. Josef Matzerath

**Proseminar:** Festessen des Dresdner Hofes in der Frühen Neuzeit und der frühen Moderne

Ort: BZW/A154/U

Zeit: Montag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Was speiste Napoleon, als er 1812 im Dresdner Schloss mit seiner Gemahlin Marie-Louise und deren Eltern, dem österreichischen Kaiserpaar, und dem preußischen König an der Tafel des sächsischen Königs saß? Mit welchen Speisen bewirteten die sächsischen Kurfürsten während der Frühen Neuzeit ihre Landtage, was ließen sie ihren Gäste bei Hochzeiten und Staatsbesuchen servieren? Die bisherige Forschung erschloss fast ausschließlich das Tafelzeremoniell. Die kulinarisch ästhetische Dimension des Speisens und die Entwicklung der Kochkunst und Tafelkultur blieben weithin unbeachtet.

Das Proseminar befasst sich mit den Bestandteilen eines Festessens am Dresdner Hof, untersucht, woher die Nahrungsmittel und Getränke kamen, wie diese in der Hofküche verarbeitet wurden, wie Tafeln eingedeckt bzw. Sitzordnungen arrangiert waren und welche Speisen auf den Tafeln kredenzt wurden.

### Einführende Literatur:

I. Barta-Fliedl / A. Gugler / P. Parenzan (Hg.): *Tafeln bei Hofe. Zur Geschichte der fürstlichen Tafelkultur*, Hamburg 1998; U. Deppe, *Die Festkultur am Dresdner Hof Johann Georgs II. von Sachsen (1660–1697)*, Kiel 2006; H. Ottomeyer / M. Völkel: *Die öffentliche Tafel. Tafelzeremoniell in Europa 1300-1900*, Wolfratshausen 2002; U. Pietsch / C. Banz (Hg.), *Triumph der blauen Schwerter. Meißener Porzellan für Adel und Bürgertum 1710-1815*, Leipzig 2010; B. Stollberg-Rilinger, *Ordnungsleistung und Konflikträchtigkeit der höfischen Tafel*, in: U. Schütte u.a., (Hg.): *Zeichen und Raum. Ausstattung und höfisches Zeremoniell in den deutschen Schlössern der Frühen Neuzeit*, München/Berlin 2006, 103-122; H. Watanabe-O’Kelly, *Court Culture in Dresden. From Renaissance to Baroque*, London 2002; G. Wiegmann, *Alltags- und Festspeisen in Mitteleuropa. Innovationen, Strukturen und Regionen vom späten Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert*, Münster/New York/München/Berlin 2006; H. Wiswe, *Kulturgeschichte der Kochkunst*, München 1970.

### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist GM 1, Hist GM 2, Hist Erg M1, Hist Hum ErgM

## **Moderne/Wirtschafts- und Sozialgeschichte/Zeitgeschichte**

Dorothea Eickemeyer, M.A.

**Proseminar:** Gesundheitspolitik und Fürsorgewesen im Kaiserreich und in der Weimarer Republik

Ort: folgt      Blockveranstaltung: **27.10.2016**, Donnerstag, 2.–4. DS, (09:20–14:30 Uhr)  
**28.10.2016**, Freitag, 2.–3. DS, (09:20–12:40 Uhr)  
**17.11.2016**, Donnerstag, 2.–4. DS (09:20–14:30 Uhr)  
**18.11.2016**, Freitag, 2.–3. DS (09:20–12:40 Uhr)

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich Gesundheit zu einem öffentlichen Gut und wurde zunehmend auch als Kapital für Staat und Gemeinde betrachtet. Gleichzeitig verschärfte die Wahrnehmung der sozialen und hygienischen Problemlagen infolge von Industrialisierung und Urbanisierung das öffentliche und politische Bewusstsein für die gesundheitlichen Verhältnisse. Die Gesundheit der Bevölkerung wurde zum Gegenstand von Erhebungen und Untersuchungen durch Ärzte, Gesundheitsbeamte und Statistiker und lenkte den Blick auf unhygienische Wohnungen und schlechte Ernährungsweisen in den unteren Bevölkerungsschichten. Gleichzeitig begann man auf kommunaler Ebene zahlreiche Maßnahmen gegen die hygienischen Missstände einzuleiten. Anhand von Texten und Quellen sollen Gesundheitspolitik und Maßnahmen der öffentlichen Gesundheitsfürsorge in den Blick genommen und nach den zugrundeliegenden Konzepten und den Akteuren im Gesundheitsbereich gefragt werden.

Einführende Literatur:

C. Hüntelmann / J. Vossen / H. Czech (Hrsg.), Gesundheit und Staat. Studien zur Geschichte der Gesundheitsämter in Deutschland 1870-1950, Husum 2006; G. Moser, „Im Interesse der Volksgesundheit...“. Sozialhygiene und öffentliches Gesundheitswesen in der Weimarer Republik und der frühen SBZ/DDR. Ein Beitrag zur Sozialgeschichte des deutschen Gesundheitswesens im 20. Jahrhundert, Frankfurt/M. 2002; J. Reulecke, Adelheid Gräfin zu Castell Rüdenhausen, Stadt und Gesundheit. Zum Wandel von „Volksgesundheit“ und kommunaler Gesundheitspolitik im 19. und frühen 20. Jahrhundert, Stuttgart 1991; L. Sauerteig, Krankheit, Sexualität, Gesellschaft. Geschlechtskrankheiten und Gesundheitspolitik in Deutschland im 19. und frühen 20. Jahrhundert, Stuttgart 1999; R. Spree, Soziale Ungleichheit vor Krankheit und Tod. Zur Sozialgeschichte des Gesundheitsbereichs im Deutschen Kaiserreich, Göttingen 1981; J. Vossen, Gesundheitsämter im Nationalsozialismus. Rassenhygiene und offene Gesundheitsfürsorge in Westfalen 1900-1950, Essen 2001; B. Witzler, Großstadt und Hygiene. Kommunale Gesundheitspolitik in der Epoche der Urbanisierung, Stuttgart 1995; W. Woelk / J. Vögele (Hrsg.), Geschichte der Gesundheitspolitik in Deutschland. Von der Weimarer Republik bis in die Frühgeschichte der doppelten Staatsgründung, Berlin 2002.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist Erg M 1, Hist Hum Erg M

## **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte/Technikgeschichte**

Anke Woschech, M.A.

**Proseminar:** „Extreme Engineering“ – Technische Großprojekte im Zeitalter der Hochmoderne

Ort: BZW/A 152/U

Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Technische Großprojekte können als zentrales Signum der Hochmoderne gelten, verweisen sie doch mit ihrem Anliegen einer totalen „Transformierung natürlicher Ressourcen in eine ‚zweite Natur‘“ (Dirk van Laak) auf deren charakteristische Sinnordnung – die Notwendigkeit wirtschaftlichen Wachstums auf der Basis technischen Fortschritts, begleitet von Planungseuphorie und technokratisch grundiertem Machbarkeitswahn. Den tatsächlich realisierten und als relativ erfolgreich geltenden technologischen Strukturen steht hierbei eine Vielzahl sogenannter „Weißer Elefanten“, also an ihrem utopischen Anspruch gescheiterte Großplanungen, gegenüber. Solcherlei Projektemacherei, die über die konkrete technisch-ökonomische Zielsetzung immer auch sozialpolitische Programme und Verheißungen im Gepäck trug, war zwar kein ausschließliches Merkmal diktatorischer Regimes, jedoch bewiesen diese offenkundig eine besondere Affinität zu gigantomanischen Technostrukturen.

Im Proseminar werden anhand exemplarischer Beispiele politische, ökonomische und kulturelle Bedingungen sowie gesellschaftliche und ökologische Folgen umgesetzter technischer Großprojekte resp. die Ursachen für das Scheitern vieler solcher Vorhaben untersucht. Der Fokus wird auf Infrastrukturprojekten und Hochtechnologien in den Zentren der Industriegesellschaften des 20. Jahrhunderts liegen. Darüber hinaus werden aber auch (post-)koloniale Planungen der Energiegewinnung und des Infrastrukturausbaus in den Blick genommen. Abschließend interessiert der Blick in die globale Gegenwart großtechnischer Planungen, wie sie zum einen in den wachstumsstarken jungen Industrieländern Südost- und Vorderasiens, zum anderen aber auch hierzulande angesichts der durch und durch technophilen Basis von Energiewende und Green New Deal vorzufinden sind.

Das Proseminar wird von einem **Tutorium (Montag, 6. DS, 16:40–18:10Uhr)** begleitet. Verpflichtend ist außerdem ein zur Seminararbeit anzufertigendes Konzeptpapier, dessen Erarbeitung, Abgabe und Auswertung im Tutorium erfolgt.

### **Einführende Literatur:**

K. Gestwa, Technik als Kultur der Zukunft. Der Kult um die Stalinschen Großbauten des Kommunismus, in: Geschichte und Gesellschaft 30 (2004), S. 37–73; D. v. Laak, Weiße Elefanten. Anspruch und Scheitern technischer Großprojekte im 20. Jahrhundert, Stuttgart 1999; P. R. Josephson, Totalitarian Science and Technology, Atlantic Highlands, NJ 1996.

### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum Erg M 1



## **Moderne/Zeitgeschichte/Technikgeschichte**

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

**Proseminar:** Machte Not erfinderisch? Technik, Wissenschaft und Wirtschaft in der DDR

Ort: BZW/A/154/U

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Es ist ein verbreitetes historisches Phänomen, dass Zwangslagen, z. B. Ressourcenmangel oder auch generelle wirtschaftliche Notlagen, eine spezifische kompensatorische technische Kreativität hervorgebracht haben. Not macht erfinderisch, so das zugehörige Sprichwort. Obwohl die DDR in der Tradition einer der leistungsstärksten Innovationskulturen des Industriezeitalters stand und unter den Staaten des real existierenden Sozialismus der entwickelteste mit dem höchsten Lebensstandard war, konnte sie Zwangslagen und wiederholt sich einstellende Krisen zu keiner Zeit mittels technischer Kreativität und von ihr generierten Innovationen auflösen. Das im Spagat zwischen der Abhängigkeit von der Sowjetunion und der Integration in den RGW einerseits sowie dem Maßnahmen am Weltmarkt andererseits gefangene, ideologisch begründete Bestreben, den „Westen“ im Systemwettkampf des Kalten Krieges technisch und wirtschaftlich zu übertreffen, endete ökonomisch im Desaster und politisch in einer ausweglosen Legitimationskrise der Herrschaftsordnung. Dies lenkt den Blick auf die Innovationsschwäche der DDR, die im Kontext sowohl jeweils durch Schwerpunktprogramme geförderter High-Tech-Bereiche als auch vernachlässigter Low-Tech-Bereiche analysiert wird. Wie also stand es um die Chancen von Innovationen und wie funktionierten Technik, Wissenschaft und Experten in der DDR? Wo war der Ort von Technik und Wissenschaft in den Ideologemen und Herrschaftslegitimationsstrategien der DDR? Welche Einsichten, Handlungsspielräume, Zwangslagen und Mobilisierungsstrategien nahmen Einfluss auf die Technik- und Wissenschaftspolitik? Diese und weitere Fragen sollen unter der Prämisse erörtert werden, dass die DDR nicht primär unter dem Aspekt ihres Scheiterns vom Ende her betrachtet, sondern gleichsam ihr Balancieren am Abgrund verfolgt wird. Dabei sind auch jeweils vergleichende Blick auf die BRD zu werfen, ohne gleichwohl durch das Anlegen der westdeutschen Elle an die ostdeutsche Entwicklung nochmals das ausmessen zu wollen, was längst schon als für zu kurz geraten befunden wurde.

### **Einführende Literatur:**

J. Abele et al. (Hg.), Innovationskulturen und Fortschrittserwartungen im geteilten Deutschland, Köln u. a. 2001; D. L. Augustine, Red Prometheus. Engineering and Dictatorship in East Germany, 1945-1990, Cambridge, Mass. 2007; C. Boyer, „1989“ und die Wege dorthin, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 59 (2011), S. 101-118; U. Engel et al. (Hg.), 1989 in a Global Perspective, Leipzig 2015; K.-D. Henke (Hg.), Revolution und Vereinigung 1989/90. Als in Deutschland die Realität die Phantasie überholte, München 2009; U. Herbert, Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, München 2014; P. Hübner, Arbeit, Arbeiter und Technik in der DDR 1971 bis 1989. Zwischen Fordismus und digitaler Revolution, Bonn 2014; K. H. Jarausch / M. Sabrow (Hg.), Weg in den Untergang. Der innere Zerfall der DDR, Göttingen 1999; Ch. S. Maier, Das Verschwinden der DDR und der Untergang des Kommunismus, Frankfurt a. M. 1999; J. Radkau, Technik in Deutschland. Vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, 2. Aufl. Frankfurt a. M. 2008; M. Sabrow, Zukunftspathos als Legitimationsressource. Zu Charakter und Wandel des Fortschrittparadigmas in der DDR, in: H.-G. Haupt / J. Requate (Hg.), Aufbruch in die Zukunft. Die 1960er Jahre zwischen Planungseuphorie und kulturellem Wandel. DDR, CSSR und Bundesrepublik Deutschland im Vergleich, Weilerswist 2004, S. 165-184; A. Steiner, Die Planwirtschaft in der DDR: Aufstieg und Niedergang, Erfurt 2016; R. G. Stokes, Von Trabis und Acetylen – die Technikentwicklung, in: A. Steiner (Hg.), Überholen ohne einzuholen. Die DDR-Wirtschaft als Fußnote der deutschen Geschichte?, Berlin 2006, S. 105-125; H.-J. Wagener, Zur Innovationsschwäche der DDR, in: J. Bähr / D. Petzina (Hg.), Innovationsverhalten und Entscheidungsstrukturen. Vergleichende Studien zur wissenschaftlichen Entwicklung im geteilten Deutschland (1945-1990), Berlin 1996, S. 21-48.

### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum Erg M 1

## **Moderne/Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

Steffen Heidrich, M.A.

**Proseminar:** Zuflucht in Deutschland: Asyl als Form der Migration vom Ende des Anwerbestopps bis zum ‚Asylkompromiss‘ 1973-1993

Ort: GER/0039      Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

zusätzliche Termine: Freitag, **04.11.2016**, 2.–3. DS (09:20–10:50 Uhr), BZW/A251

Freitag, **02.12.2016**, 2.–3. DS (09:20–10:50 Uhr), BZW/A251

**Die Prüfungsleistungen des Proseminars müssen bis zum 20.12.2016 erbracht werden. Bitte achten Sie auf die beiden zusätzlichen Freitagstermine.**

Flucht und Zuflucht sind in ihrer spezifischen Form von Migration zentrale Phänomene einer globalisierten Welt im Krisen- und Konfliktmodus geworden. Im langen 20. Jahrhundert geriet diese Form von Migrationsbewegung dabei immer stärker in den Kontrollfokus von Nationalstaaten und schließlich multinationaler Verbünde. In Deutschland wurde seit 1945 ein sich in seinen Rahmenbedingungen immer wieder veränderndes Migrationsregime etabliert, das die rechtliche Ausgestaltung des Asylprozesses von Ankunft bis Anerkennung oder Abschiebung regelte. Nicht nur humanitäre Aspekte waren gerade in Rückbezug auf die besondere Verantwortung Deutschlands nach 1945 wesentlich. Auch gesellschaftliche Diskurse rund um nationale Identität(en), Integration und „Aufnahmekapazitäten“ wirkten sich auf die Rahmenbedingungen des Asyls in Deutschland und damit auf die konkreten Lebensumstände von Geflüchteten aus.

Das Proseminar bietet einen Einstieg in das Thema der historischen Migrationsforschung, in dem es das Beispiel Flucht als Form der Migration aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und Motive sowie Hintergründe der Fluchtbewegungen und ihre Effekte auf Gesellschaft, Recht und Politik in der Bundesrepublik zwischen den Jahren 1973 und 1993 thematisiert. Dabei sollen sich die Teilnehmenden zunächst einen methodischen und theoretischen Zugriff auf den Themenkomplex erarbeiten. Anschließend werden im Proseminar Fluchtbewegungen, gesellschaftliche Diskussion und ihre Folgen für die rechtlichen Rahmenbedingungen innerhalb des Migrationsregimes der BRD behandelt.

Einführende Literatur:

F. Becker, Ankommen in Deutschland. Einwanderungspolitik als biographische Erfahrung im Migrationsprozeß russischer Juden, Berlin 2001; M. Detjen, Ein Loch in der Mauer. Die Geschichte der Fluchthilfe im geteilten Deutschland 1961-1989, München 2005; S. Hahn, Einführung in die historische Migrationsforschung, Frankfurt/M. 2012; U. Herbert, Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland, Bonn 2003; J. Kleinschmidt, Die Aufnahme der ersten "boat people" in die Bundesrepublik, in: Deutschland Archiv Online, 26.11.2013, Link: <http://www.bpb.de/170611>; P. G. Poutrus, Zuflucht im Nachkriegsdeutschland. Politik und Praxis der Flüchtlingsaufnahme in Bundesrepublik und DDR von den späten 1940er Jahren bis zur Grundgesetzänderung im vereinten Deutschland von 1993, in: J. Oltmer (Hg.), Handbuch Staat und Migration in Deutschland seit dem 17. Jahrhundert, Oldenbourg 2016, S. 853-893.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist GM 1, Hist Erg M1, Hist Hum ErgM

#### **4. Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen**

**Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen (ÜÜ)** vermitteln Grundlagenwissen über größere Epochen und systematische Themengebiete und befördern die Entwicklung historischer Urteilsfähigkeit. Von den BA-Studierenden im Kernbereich und in den Ergänzungsbereichen 35 und 70 Credits wird das Bestehen einer Klausur im Umfang von 90 Minuten erwartet.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

**Achtung: Ergänzend zu den Lehrveranstaltungen der folgenden Seiten werden alle Vorlesungen gleichzeitig als Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen angeboten. Es ist nicht möglich, die Prüfungsleistungen für Vorlesung und Überblicksübung in einer Veranstaltung zu absolvieren.**

## **Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Reinhardt Butz

**Übung zur Vermittlung von Überblickswissen:** Die Grundherrschaft

Ort: BZW/A/255/U

Zeit: Mittwoch, 1. DS (07:30–09:00 Uhr)

Ausgehend von der mustergültigen Krongutordnung Karls des Großen um 795 soll in der Übung die mittelalterliche Agrarverfassung im historischen Längsschnitt mit seinen sozialen, wirtschaftlichen und rechtlichen Elementen nachgezogen werden. Neben der Interpretation von Urbaren, dem Sachsenspiegel und dem Schwabenspiegel (Landrecht) und anderen schriftlichen Zeugnissen über die Funktionsweise der Grundherrschaft sollen auch Bildprogramme einiger Kalendarien ausgewertet werden, die uns ein anschauliches Bild landwirtschaftlicher Tätigkeiten vermitteln.

Einführende Literatur:

K. S. Bader, Das mittelalterliche Dorf als Friedens- und Rechtsbereich, Weimar 1957; S. Epperlein, Bäuerliches Leben im Mittelalter. Schriftquellen und Bildzeugnisse, Köln 2003; G. Melville / M. Staub, Enzyklopädie des Mittelalters, 2 Bde., Darmstadt 2008; W. Rösener, Bauern im Mittelalter, München 1991; W. Rösener, Agrarwirtschaft, Agrarverfassung und ländliche Gesellschaft im Mittelalter (Oldenbourg Grundriß der Geschichte, Bd. 13), München 1992; W. Rösener (Hrsg.), Strukturen der Grundherrschaft im frühen Mittelalter, Göttingen 1989; H. K. Schulze, Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter, Bd. 1, Stuttgart 1990; H. Patze, Die Grundherrschaft im späten Mittelalter, Sigmaringen 1983.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 2, Hist Erg M 1

## 5. Übungen

**Übungen (Ü)** haben die Aufgabe, die in Vorlesungen oder Seminaren sowie im Selbststudium erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und zu festigen. Dazu kommen die Analyse und Interpretation historischer Quellen und Literatur sowie die Vertiefung der Kenntnisse der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Übungen werden maßgeblich von den teilnehmenden Studierenden mitgestaltet, d. h. eine aktive Mitarbeit und das vorbereitende Lesen von Literatur sind unerlässlich.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

### **Vormoderne/Alte Geschichte**

Maria Kietz

#### **Übung: Das antike Gastmahl**

Blockveranstaltung: Freitag, **21.10.2016**, 4. DS (13:00–14:30 Uhr), BZW/A154  
Donnerstag, **17.11.2016**, 4.–7. DS (13:00–20:00 Uhr), BZW/A153  
Freitag, **18.11.2016**, 3.–4. DS (11:10–14:30 Uhr, SE2/0122  
Donnerstag, **08.12.2016**, 4.–7. DS (13:00–20:00 Uhr), ABS/214  
Freitag, **09.12.2016**, 3.–5. DS (11:10–16:20 Uhr), BZW/A251

Das Gastmahl war eine über die gesamte Zeit der griechisch-römischen Antike verbreitete soziale Praxis. In dieser Übung sollen die unterschiedlichen Ausprägungen, rituellen Kontexte und sozialen Funktionen dieser Institution von der homerischen Zeit bis zu den durch ihre sprichwörtliche Dekadenz berühmt-berüchtigten Gelagen der Aristokratie der römischen Kaiserzeit vorgestellt und an ausgewählten Beispielen erläutert werden. Neben den Gastmählern selbst werden dabei auch deren gesellschaftliche und juristische Rahmenbedingungen (wie beispielsweise bei den Griechen der klassischen Zeit der Ausschluss „ehrbarer Frauen“ oder bei den Römern die den Tafelluxus beschränkende Gesetzgebung) sowie die über die literarische Darstellung der Gastmähler transportierten Wertediskurse in den Blick genommen.

Pflichtlektüre:

Platon „Symposion“

Die „cena Trimalchionis“ aus Petrons „Satyricon“

Einführende Literatur:

J.N. Davidson, Kurtisanen und Meeresfrüchte, Berlin 2002; E. Stein-Hölkeskamp, Das römische Gastmahl. Eine Kulturgeschichte, München 2005.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist AM 1

**Vormoderne/Alte Geschichte**

Dr. Wilhelm Hollstein (Münzkabinett Dresden)

**Übung:** Die Münzprägung des Augustus

Ort: HSZ/101

Zeit: Donnerstag 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

**Beginn: 27.10.2016**

Weitere Termine: **03.11., 10.11., 24.11., 01.12., 08.12., 15.12.2016, 12.01., 19.01., 26.01.2017**

Mit dem Sieg bei Actium im Jahr 31 v. Chr. entschied Caesars Adoptivsohn Octavian den Bürgerkrieg gegen Marcus Antonius zu seinen Gunsten. Als Kaiser Augustus währte seine Regierung mehr als vierzig Jahre (27 v. Chr.–14 n. Chr.). Anknüpfend an die republikanische Tradition führte er ein stabiles Währungssystem ein, basierend auf allen drei Metallsorten, Gold, Silber, Messing oder Kupfer. Im Zentrum der Übung steht aber weniger die Münze als Zahlungsmittel, sondern vielmehr ihre Funktion als Informationsträger und Propagandamittel. Erscheint auf den Vorderseiten der Münzen mit Beginn des Prinzipats zumeist der Kaiser selbst, bieten ihre Rückseiten eine große Vielfalt von Darstellungen und Umschriften, die der kaiserlichen Selbstdarstellung, Repräsentation und Legitimation bzw. der Verbreitung politischer Botschaften dienen. Mit welcher Intensität nutzte Augustus die Münzbilder als Medium und welche Themen griff er auf?

Einführende Literatur:

J.P.C. Kent / B. Overbeck / A. U. Stylow, Die römische Münze, München 1973; A. Küter, Zwischen Republik und Kaiserzeit. Die Münzmeisterprägung unter Augustus, Berlin 2014; C.H.V. Sutherland, Münzen der Römer, München 1974; C.H.V. Sutherland, The Roman Imperial Coinage, vol. I (revised edition): From 31 BC to AD 69, London 1984; B. Simon, Die Selbstdarstellung des Augustus in der Münzprägung und in den Res Gestae, Hamburg 1993; R. Wolters, Nummi signati. Untersuchungen zur römischen Münzprägung und Geldwirtschaft, München 1999.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist AM 1

### **Vormoderne/Alte Geschichte**

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

**Übung:** Griechische Mythologie IV: Römische Kaiserzeit

Ort: ABS/213

Zeit: Blockveranstaltung: Freitag, **16.12.2016**, 4.–6. DS (13:00–18:10 Uhr)  
Sonnabend, **17.12.2016**, 2.–5. DS (09:20–16:20 Uhr)  
Freitag, **13.01.2017**, 4.–6. DS (13:00–18:10 Uhr)  
Sonnabend, **14.01.2017**, 2.–5. DS (09:20–16:20 Uhr)

Im Rahmen der Reihe „Griechische Mythologie IV“ sollen die TeilnehmerInnen einen Überblick über die Entwicklung der griechischen Mythologie in der antiken Kunst und deren Themen bei den Römern vom 1. Jahrhundert v. bis zum 2. Jahrhundert n. Chr. bekommen. In der Kunst spiegeln sich wichtige Aspekte der Mythologie wider und fokussieren auf unterschiedliche Themen je nach Landschaft, Gattung oder Funktion der Werke. Die Mythologie beeinflusste aber nicht nur die antike Kunst, sondern auch die Kunst der nachstehenden Jahrhunderte bis heutzutage. Mit dem Besuch der Übung wird so nicht nur ein größeres Verständnis für Darstellung der griechischen Mythologie in der römischen Kunst erreicht, sondern auch vieler Kunstwerke unserer westlichen Zivilisation, die von der Antike sehr beeinflusst wurde. Die Übung kann, wenn gewünscht, mit einer eintägigen Exkursion nach Berlin verbunden werden.

Einführende Literatur:

B. Andreae, Römische Kunst von Augustus bis Constantin, Mainz 2012; ders., Antike Bildmosaiken, Mainz 2012; J. Boardman, Reclams Geschichte der antiken Kunst, Stuttgart 1997; K. Brodersen, Antike Mythologie, Stuttgart 2005; Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae, Bd. 1-9, Zürich/München 1981-1999; H.-K. und S. Lücke, Helden und Gottheiten der Antike. Ein Handbuch. Der Mythos und seine Überlieferung in Literatur und bildender Kunst, Wiesbaden 2006; P. Zanker, Mit Mythen leben, München 2003.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist AM 1



### **Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte**

Christian Ranacher, M.A.

**Übung:** Marcus von Weida, OP: „Der Spiegel hochloblicher Bruderschaft des Rosenkrantz Marie“

Ort: BZW/A255/U

Zeit: Montag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Der Lektor und Prediger des Leipziger Dominikanerklosters Markus Jahn aus Weida verfasste im Jahr 1514 auf Bitten der sächsischen Herzogin Barbara hin den Spiegel der hochloblichen Rosenkranzbruderschaft. In zwölf Kapiteln informiert das Buch in Text und Bild umfassend über diese spätmittelalterliche religiöse Kooperation. So thematisiert Jahn beispielsweise die Gründung der Bruderschaft in Köln, führt die Bedingungen für eine Mitgliedschaft auf und beschreibt nicht zuletzt die Gebetspraxis der Brüder und Schwestern.

In der Übung werden wir den Spiegel der Rosenkranzbruderschaft gemeinsam lesen und im Kontext der Frömmigkeit um 1500 untersuchen. Lateinkenntnisse sind hierfür nicht notwendig. Die Bereitschaft zur (auch eigenständigen) Lektüre größerer Textabschnitte wird hingegen vorausgesetzt.

#### **Einführende Literatur:**

H. Kühne, 2.3.3 Marcus von Weida: Über die Rosenkranzbruderschaft, in: Ders. / E. Bünz / T. Müller (Hg.), Alltag und Frömmigkeit am Vorabend der Reformation in Mitteldeutschland. Katalog zur Ausstellung „Umsonst ist der Tod“, Petersberg 2013, S. 117; A. v. d. Lee, Art. „Marcus von Weida“, in: Neue Deutsche Biographie, Bd. 16, Berlin 1990, S. 133f.; N. Paulus, Marcus von Weida. Ein Dominikaner des ausgehenden Mittelalters, in: Zeitschrift für katholische Theologie 26 (1902), S. 247-262.

#### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist AM 1

## **Vormoderne/Moderne/Sächsische Landesgeschichte**

Prof. Dr. Josef Matzerath

**Übung:** Kulinarischer Wandel. Desserts von 1800 bis heute

Ort: BZW/A149/U

Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Der Sächsische Pudding gehört zu den wenigen Gerichten der europäischen Kochkunst, deren Karriere innerhalb von Menüarrangements von 1800 bis heute nachvollziehbar ist. Er war im frühen 19. Jahrhundert Bestandteil des zweiten Gangs und wurde erst nach 1850 durch eine Umstellung in der Servierweise zum Dessert. Nachspeisen waren in der Dresdner Küche im ausgehenden 18. Jahrhundert nicht durchgängig süß. Dazu wurden sie erst durch eine fundamentale Neuausrichtung der kulinarischen Ästhetik, die sich in Napoleonischer Zeit vollzog. Erst die Entwicklung der letzten Jahre hat Desserts hervorgebracht, die erneut auch pikante Aromen zulassen, wie etwa die „Kirschtarte mit Balsamico-Essig“ von Christian Hümb.

Die Übung verfolgt anhand von Rezepten, Texten zur Menüfolge und Rekonstruktionen von Kochweisen die Entwicklung von Desserts während der Moderne.

### **Einführende Literatur:**

F. Baumann / G. Tuisikon/Eiben, Kunstregeln in Zusammenstellung von Mahlzeiten, in: M. P. Blüher / P. Petermann, Meisterwerk der Speisen und Getränke, 1. Bd, Leipzig 1893<sup>2</sup>, S. 57-74; J. Dollase: Kopf und Küche. Die Reise ins Innere des Geschmacks. Von der ersten Auster bis zu den besten Küchen Europas, Aarau 2015; J.-L.Flandrin, Arranging the Meal. A History of Table Service in France, London 2007; C. Hümb: Richtig gut backen, München 2015; J. Matzerath, Sächsischer Pudding. Europäische Kochkunst und ihre Transmissionsriemen, in: S. Brunetti / J. Klingebeit-Schieke / Ch. M. Pedron / M. Ch. Piotrowski / A. Ruggeri / R. Schreiber (Hg.), Versprachlichung von Welt – Il mondo in parole. Festschrift zum 60. Geburtstag von Maria Lieber, Tübingen 2016, S. 475-496; F. G. Zenker: Comus-Geheimnisse ..., Wien 1827.

### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist AM 1, Hist AM 2, Hist Erg AM 1, Hist Erg AM 2

## 6. Seminare

**Seminare** sind in den **BA-Studiengängen** Veranstaltungen des Hauptstudiums. Ihr Besuch setzt die erfolgreiche Absolvierung des Einführungsmoduls und der beiden Grundmodule für BA-Studierende aus dem Kernbereich Geschichte und dem Ergänzungsbereich Geschichte (70 Credits) voraus. Die Seminare stellen den Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Dies umfasst sowohl die vorbereitende und begleitende Lektüre als auch die Ausarbeitung und den Vortrag von Referaten. In den BA-Studiengängen sind die Seminare je nach epochaler Zuordnung Bestandteil eines Aufbaumoduls.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

**Vormoderne/Alte Geschichte**

PD Dr. Angela Ganter

**Seminar:** Föderalismus als Chance und Notwendigkeit: Griechische Bundesstaaten

Ort: BZW/A154

Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Die Gründungsväter der amerikanischen Verfassung orientierten sich an griechischen Bundesstaaten (*Koina*), als sie ihr eigenes Gemeinwesen organisierten. Vor dem Hintergrund der Europäischen Union ist offensichtlich, dass Föderalismus ein hochaktuelles Thema ist, insbesondere im Hinblick auf die Frage, inwiefern er Chancen eröffnet und neue Freiheiten schafft oder sich angesichts der gesamtpolitischen Situation als Notwendigkeit darstellt. Im Seminar soll einerseits ein Überblick zur Entwicklung und Struktur der verschiedenen griechischen *Koina* zwischen klassischer und hellenistischer Zeit erarbeitet werden. Andererseits sollen systematisch Grundfragen bundesstaatlicher Ordnungen zur Debatte gestellt werden.

**Einführende Literatur:**

H. Beck, *Polis und Koinon. Untersuchungen zur Geschichte und Struktur der griechischen Bundesstaaten im 4. Jahrhundert v. Chr.* (Historia Einzelschriften 114), Stuttgart 1997; H. Beck / P. Funke (Hgg.), *Federalism in Greek Antiquity*, Cambridge 2015; E. Mackil, *Creating a Common Polity. Religion, Economy, and Politics in the Making of the Greek Koinon*, Berkeley/Los Angeles/London 2013.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

### **Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte**

PD Dr. Cristina Andenna

**Seminar:** Sich selbst erzählen. ‚Autobiographische‘ Quellen im Mittelalter

Ort: FOVOG-Bibliothek

Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Kann man über das Individuum und seine Individualität im Mittelalter etwas erfahren? Unter ‚autobiographischen‘ Werken versteht man ein breites Spektrum von Textsorten (Selbstzeugnisse, Briefe, Testamente, Tagebücher und biographische Erzählungen etc.), in denen eine Identität zwischen Autor und Protagonist vorausgesetzt ist und die Beschreibung von dessen Lebensgeschichte und deren Reflektion wiedergibt. Von Augustinus bis zum Spätmittelalter wird im Seminar anhand moderner soziologischen Theorien und historiographischen Debatten eine Quellenanalyse herangezogen und die Dichotomie zwischen Realität und Fiktion thematisiert. Ob und inwiefern solche Texte Auskunft über subjektive Erfahrungen, Wahrnehmungen und Gefühle berichten und somit Eingang zu den Innenwelten historischer Akteuren und Akteurinnen erlauben, soll Ziel der Veranstaltung sein.

#### **Einführende Literatur:**

F.-J. Arlinghaus, *Forms of individuality and Literacy in the Medieval and Early Modern Periods*, Turnhout 2015; A. J. Gurjewitsch, *Das Individuum im europäischen Mittelalter*, München 1994; G. Misch, *Geschichte der Autobiographie*, 4 Bde., Bern/Frankfurt/M. 1949-1969.

#### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

### **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte**

Reiner Fenske, M.A.

**Seminar:** Deutschland zwischen 1840 und 1945 als Imperium? Tendenzen, Probleme und Potentiale neuerer Forschungen

Ort: BZW/A418/U

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Wann (und wo) begann das ‚deutsche Imperium‘ und wann endete es? Diese Frage hat in der jüngeren Forschung wieder neu an Gewicht gewonnen, nachdem der deutsche Kolonialismus lange Zeit als „marginal“ im Vergleich zu anderen Kolonialmächten abgetan wurde. Besonders die These, wonach Teile des westlichen Polens seit dem Ausgang des 18. Jahrhunderts Preußens ‚eigentliche Kolonie‘ gewesen sei, regt dazu an, insgesamt neu über die Rolle von Kolonialismus und Imperien in der späten Neuzeit der ‚deutschen‘ Geschichte bis weit hinein ins 20. Jahrhundert kritisch nachzudenken.

Zur Klärung dieser und weiterer Fragen wendet sich das Seminar an fortgeschrittene Studierende, die ein Interesse an der Erarbeitung und Diskussion von Quellen und insbesondere Forschungskonzepten anhand ausgewählter Themenfelder haben. Neben aktiver Teilnahme und Lektüre sind auch Lesekenntnisse des Englischen hilfreich, aber keine zwingende Voraussetzung zur Teilnahme.

Einführende Literatur:

S. Conrad, Deutsche Kolonialgeschichte, München<sup>2</sup>2012; B. Kundrus, Von der Peripherie ins Zentrum. Zur Bedeutung des Kolonialismus für das Deutsche Kaiserreich, in: S. O. Müller / C. Torp (Hg.), Das Deutsche Kaiserreich in der Kontroverse, Göttingen 2009, S. 359-373; U. Lindner, Plätze an der Sonne? Die Geschichtsschreibung auf dem Weg in die deutschen Kolonien, in: Archiv für Sozialgeschichte 48 (2008), S. 487-510.

**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

Hist AM2, Hist Erg AM2

## **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Sächsische Landesgeschichte**

Dr. Swen Steinberg

**Seminar:** Von der Wissenschafts- zur Wissensgeschichte: Themen, Methoden, Perspektiven

Ort: SE2/221/U

Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

In den vergangenen Jahren löste sich die Geschichte von Wissensbeständen und ihrer Verbreitung von einer vor allem auf akademische Disziplinen und Institutionen beschränkten Sichtweise. Demgegenüber wurde die Bedeutung und Distribution von Wissen unter einem breiteren gesellschaftlichen Fokus hinterfragt: An welchen Orten entsteht Wissen, wie zirkuliert es, wann und wo wird es – etwa in der praktischen Anwendung – modifiziert? Welche Wechselwirkungen bestehen zwischen den Wissensbeständen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen, etwa zwischen „Experten“ und „Laien“? Welche Rolle spielten Sprache und Übersetzungsleistungen in einer zunehmend globalisierten ‚Wissenswelt‘? Das Seminar stellt sich diesen Fragen und folgt der genannten breiten Herangehensweise: es beleuchtet vor allem das 19. und 20. Jahrhundert und befasst sich mit Phänomenen wie der Entstehung moderner Wissensgesellschaften oder allgemeiner Verwissenschaftlichungsprozesse. Dabei werden die Herangehensweise und die Themen moderner Wissensgeschichten – auch im Abgleich mit einer eher klassischen Wissenschaftsgeschichte – vorgestellt und deren Befunde diskutiert. Zudem werden die Perspektiven dieser Herangehensweise beleuchtet – etwa hinsichtlich der Funktionsweise von Wissensordnungen oder von Innovationsprozessen.

Grundlegend und deswegen verpflichtend für die Teilnahme am Seminar ist die Lektüre der Einführung „What is the History of Knowledge?“ von Peter Burke, die vom Dozenten bereitgestellt wird.

### **Einführende Literatur:**

P. Burke, *What is the History of Knowledge?*, Cambridge/Malden 2015; P. Sarasin, *Was ist Wissensgeschichte?*, in: *Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur* 36 (2011), S. 159-172; M. Szöllösi-Janze, *Wissensgesellschaft in Deutschland: Überlegungen zur Neubestimmung der deutschen Zeitgeschichte über Verwissenschaftlichungsprozesse*, in: *Geschichte und Gesellschaft* 30 (2004) 2, S. 277-313; J. Vogel, *Von der Wissenschafts- zur Wissensgeschichte. Für eine Historisierung der Wissensgesellschaft*, in: ebd. 4, S. 639-660.

### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

## **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte**

Dr. Peter Oliver Loew

**Seminar:** Zwischen Demokratie und Diktatur. Polen und Deutschland im Kontakt (1926-1939)

Ort: folgt

Zeit: Blockveranstaltung: Freitag, **25.11.2016** (14:50–18:10 Uhr)  
Samstag, **26.11.2016** (09:20–18:10 Uhr)  
folgende Wochen: gemeinsame Textlektüre  
Freitag, **13.01.2017** (14:50–18:10 Uhr)  
Samstag, **14.01.2017** (09:20–18:10 Uhr)

Mit dem Maiputsch von 1926 wurde in Polen die parlamentarische Demokratie von einem autoritären Regierungsmodell abgelöst. Deutschland betrat den Weg zur Diktatur Anfang der 1930er Jahre. Ein Jahr nach der NS-Machtergreifung fanden die beiden bislang entzweiten Staaten jedoch überraschend zusammen: Auf den deutsch-polnischen Nichtangriffspakt von 1934 folgten knapp fünf Jahre zumindest oberflächlicher Verständigung. Das Blockseminar spürt den verschiedenen politischen und kulturellen Aspekten dieser von Nähe und Distanz geprägten Beziehungen ebenso nach wie der Regierungsform und den wichtigsten Akteuren insbesondere in der polnischen Zweiten Republik.

Im ersten Seminarblock (18.11. und 19.11.) erfolgt eine gemeinsame Arbeit an Quellen und Texten und in den darauffolgenden Wochen gemeinsamer Textlektüre. Im zweiten Seminarblock (13.01. und 14.01.2017) folgen dann die Referate.

Anmeldung erbeten bis 01.11.2016 unter: [loew@dpi-da.de](mailto:loew@dpi-da.de)

Einführende Literatur:

M. Broszat, Zweihundert Jahre deutsche Polenpolitik, Frankfurt/M. 1972; K. Pryt, Befohlene Freundschaft. Die deutsch-polnischen Kulturbeziehungen 1934-1939, Osnabrück 2010; M. Wojciechowski, Die deutsch-polnischen Beziehungen 1933-1938, Leiden 1971 (poln. Poznań<sup>2</sup>1980).

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist AM 2, Hist Erg AM 2



## 7. Forschungskolloquien

**Forschungskolloquien (K)** sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidatinnen und Examenskandidaten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für alle Studierenden offen und auch interessant!

Das **historisch-fachdidaktische Kolloquium** findet im Rahmen des Vertiefungsmoduls Didaktik statt. Es dient dem Austausch von Lehrenden und Studierenden über Projektarbeiten, Studienergebnisse und weitere Forschungsarbeiten im Bereich der Geschichtsdidaktik, der Geschichtskultur sowie der Neueren und Neuesten Geschichte. Es werden Ergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion gestellt. Das Programm wird ergänzt durch Vorträge auswärtiger Referenten.

Im **BA-Studiengang** können Kolloquien im Rahmen der beiden Aufbaumodule als „weitere Veranstaltung“ besucht werden.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

**Vormoderne/Alte Geschichte**

PD Dr. Angela Ganter

**Forschungskolloquium:** Neuere Forschungen zur Alten Geschichte

Ort: BZW/A149/U

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Dieses Seminar für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden bietet ein Forum, neuere Forschungen zur Alten Geschichte vorzustellen und im kleinen Kreise zu diskutieren. Dazu gehört ebenso die Vorstellung von Qualifikationsarbeiten wie die Diskussion ausgewählter Quellen oder theoretischer Grundlagentexte. Das genaue Programm soll in der konstituierenden Sitzung gemeinsam festgelegt werden.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist AM1

**Vormoderne/ Mittelalterliche Geschichte**

Priv.-Doz. Dr. Cristina Andenna/Prof. Dr. Gert Melville

**Forschungs- und Examenskolloquium:** Geschichte, Grundlagen und komparative  
Perspektiven in der vita religiosa

Ort: FOVOG-Bibliothek

Zeit: nach Vereinbarung

Die Bachelor-, Master, Magister- sowie Staatsexamenkandidat/Innen und Doktorand/Innen stellen ihre Konzepte für die Abschlussarbeiten im Rahmen der Geschichte der vita religiosa und der religiösen Orden vor und diskutieren daran die Grundlagen und die komparative Herangehensweise des wissenschaftlichen Arbeitens. Gleichzeitig werden praktische Hinweise bei der Verfassung von Bachelor-, Master- und Zulassungsarbeiten vermittelt.

Die Veranstaltung gilt auf Einladung. Zusätzliche Interessenten sollen sich persönlich unter folgender Adresse vorstellen: [cristina.andenna@tu-dresden.de](mailto:cristina.andenna@tu-dresden.de)

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist AM1

**Vormoderne/Moderne/Frühe Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte/Sächsische Landesgeschichte/Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

Prof. Dr. Winfried Müller/Prof. Dr. Susanne Schötz/Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

**Kolloquium:** Kolloquium zu Problemen der Sächsischen Landesgeschichte, der Geschichte der Frühen Neuzeit und der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Ort: BZW/A253/U

Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Beginn: nach Vereinbarung, siehe Homepage

Die Professuren für Sächsische Landesgeschichte, für Wirtschafts- und Sozialgeschichte und für die Geschichte der Frühen Neuzeit diskutieren gemeinsam in der Entstehung begriffene oder soeben abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Daneben kommen auswärtige Gäste mit Vorträgen zu Wort, die für die allgemeine Methodendiskussion von Bedeutung sind. Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit durch Aushang bekannt gemacht bzw. per E-Mail versendet. Das Kolloquium steht für alle Studierenden offen. Interessenten können sich im Sekretariat bei [claudia.mueller@tu-dresden.de](mailto:claudia.mueller@tu-dresden.de) in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist AM1, Hist AM2

**Moderne/Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock/PD Dr. Mike Schmeitzner

**Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte**

Ort: BZW/A149/U

Zeit: Montag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Im Kolloquium werden aktuelle Abschlussarbeiten Dresdener Studierender (BA und MA) diskutiert. Außerdem bieten externe Kollegen und Kolleginnen Einblick in ihre Forschungswerkstatt. Auf der Grundlage eines kurzen Textes, der zehn Tage vor Kolloquium bereit liegt, debattieren wir gemeinsam über aktuelle Forschungsfragen, das Design von Forschungsprojekten, die sinnvolle methodische Ausrichtung von Forschungsprojekten und ihren analytischen Ertrag.

Damit vertieft das Kolloquium einerseits Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens, macht mit Problemen und Optionen wissenschaftlicher Forschung vertraut und bietet gleichzeitig einen Einblick in aktuelle Forschungsdebatten und die Möglichkeit mit (internationalen) Kolleginnen und Kollegen in ein intensives Gespräch zu kommen.

**verpflichtend für BA- und MA-Examenskandidaten**

Ein Text liegt zehn Tage vor Termin bei Frau Deichmann und in OPAL bereit.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist AM 2

**Neuere und Neueste Geschichte/Didaktik der Geschichte**

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

**Kolloquium:** Historisch-Fachdidaktisches Kolloquium

Ort: Schulmuseum

Zeit: Mittwoch, 17:00–18:30 Uhr

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungen zur Neuere und Neuesten Geschichte, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur vorgestellt und erörtert. Es besteht darüber hinaus die Gelegenheit, Ergebnisse, auch Teilergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (BA, MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion zu stellen. Das Programm wird durch auswärtige Referenten ergänzt. Studierende, die ihre Qualifikationsarbeiten vorstellen möchten, werden um vorherige Anmeldung gebeten. Das genaue Programm des Kolloquiums wird zu Beginn der Vorlesungszeit durch Aushang und auf der Homepage der Professur für Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte bekannt gegeben.

**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

Hist AM 2; Erg AM 2; BS AM 2

**Vormoderne/Moderne/Wirtschafts- und Sozialgeschichte/Neuere Geschichte/Neueste Geschichte und Zeitgeschichte**

Prof. Dr. Susanne Schötz

**Oberseminar** zur Diskussion betreuter Bachelor-, Master- und Wissenschaftlicher Arbeiten in den Staatsexamensstudiengängen

Ort: BZW/A508/U

Zeit: Donnerstag, 17:15–18:00 Uhr

**Beginn: 27.10.2016**

Die Veranstaltung dient der Diskussion und Begleitung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten, die von der Inhaberin der Professur betreut werden.

**Vormoderne/Moderne/Mittelalterliche Geschichte/Frühe Neuzeit/Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte/Technikgeschichte**

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

**Forschungskolloquium:** Aktuelle Forschungen zur und Tendenzen der Technikgeschichte

Ort: SE2/0102/U

Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Im Kolloquium werden einerseits in der Entstehung befindliche oder jüngst abgeschlossene Graduiierungsarbeiten sowie weitere Forschungsvorhaben vorgestellt. Auf der anderen Seite präsentieren auswärtige Wissenschaftler neue Forschungsergebnisse und Entwicklungen des Fachgebietes. Das Kolloquium steht allen Studierenden offen. Um Anmeldung wird aber gebeten. Interessenten können sich im Sekretariat des Lehrstuhls oder per E-Mail über [margit.spretz@tu-dresden.de](mailto:margit.spretz@tu-dresden.de) anmelden und in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen. Das Programm des Kolloquiums wird rechtzeitig vor Beginn der Lehrveranstaltungen per E-Mail versendet.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist AM 1; Hist AM 2



## **8. AQUA-Veranstaltungen und Praxisseminare**

In den Lehrveranstaltungen des Moduls Allgemeine Qualifikationen (AQUA) bekommen Sie die Möglichkeit, ihre bereits erworbenen fachlichen Kompetenzen je nach eigenen Interessen in einem konkreten Praxisfeld anzuwenden, um Kompetenzen, Erfahrungen und Urteilsfähigkeit in Bezug auf eine spätere Berufstätigkeit zu gewinnen. Praxisseminare sind Lehrveranstaltungen, welche sich mit Hilfe praxisnaher Unterrichtsformen einen bestimmten Praxisbereich erschließen.

**Vormoderne/Moderne/Frühe Neuzeit/Neuere Geschichte/AQUA**

Dr. Alexander Kästner

**Praxisseminar:** Paläographische Übungen für Fortgeschrittene – Edition ausgewählter Quellen zur Geschichte der Dresdener Anatomie im 18. Jahrhundert

Ort: BZW/A255/U

Zeit: Dienstag, 2.–3. DS (09:20–12:40 Uhr), 14-täglich

**Beginn: 18.10.2016**

In dieser Veranstaltung werden handschriftliche Quellen zur Geschichte der Dresdner Anatomie ediert und abschließend publiziert. Hierzu erarbeiten wir gemeinsam zunächst die Grundsätze für eine Edition. Arbeitsteilig werden anschließend die Quellen transkribiert, ediert und kommentiert. Hierfür ist es notwendig, dass sich alle TeilnehmerInnen parallel in die Sozialgeschichte der frühneuzeitlichen Anatomie einarbeiten. Da eine Publikation der Ergebnisse vorrangiges Ziel ist, werden fortgeschrittene Kompetenzen im Lesen und Verarbeiten von Kanzleischriften des 17.–19. Jahrhunderts vorausgesetzt. Es erfolgt keine Einführung in die Paläografie.

Teilnahmevoraussetzungen:

Formloses Motivationsschreiben per E-Mail bis **9. Oktober 2016** an [alexander.kaestner@tu-dresden.de](mailto:alexander.kaestner@tu-dresden.de)

Nach der Anmeldung werden alle teilnehmenden KommilitonInnen per E-Mail über die Vorbereitung der ersten Sitzung am **18. Oktober** informiert.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

AQUA

**Vormoderne/Moderne/Mittelalterliche Geschichte/Frühe Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte/Sächsische Landesgeschichte/AQUA**

Dr. Peter Wiegand

**Praxisseminar:** Archivpraxis. Grundwissenschaftliche Analyse und Bearbeitung archivalischer Quellen

Ort: Hauptstaatsarchiv (Archivstraße 14) Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in den Umgang mit archivalischen Quellen vom Mittelalter bis in die jüngste Zeit und vermittelt einen Einblick in das Berufsfeld von Archivarinnen und Archivaren. Anhand von Originaldokumenten aus dem Hauptstaatsarchiv Dresden lernen wir wichtige Archivaliengattungen (Urkunden, Amtsbücher, Akten, Landkarten, Fotos, elektronische Unterlagen) und Methoden zu ihrer quellenkritischen Interpretation kennen. In praktischen Übungen verschaffen wir uns erste Lesefähigkeiten in alten Handschriften und ein Basiswissen über ausgewählte historische Grundwissenschaften (Paläographie, Urkundenlehre, Aktenkunde, Chronologie, Kartographie, Heraldik) mit ihren analogen und digitalen Hilfsmitteln. Dabei nehmen wir auch die Aufgabenfelder der Archive im Kontext der *digital humanities* unter die Lupe (Überlieferungsbildung, Erschließung, Benutzungspraxis, Bestandserhaltung, Online-Präsenz, Online-Recherche) und können einzelne archivarisches Tätigkeiten selbst erproben. Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und vorbereitenden Lektüre von Archivdokumenten wird erwartet.

**Einführende Literatur:**

F. Beck / E. Henning (Hg.), Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, Köln u. a. 2012; F. Beck / L. F. Beck, Die Lateinische Schrift. Schriftzeugnisse aus dem deutschen Sprachgebiet vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Köln u. a. 2007; S. Brenner-Wilczek / G. Cepl-Kaufmann / M. Plassmann, Einführung in die moderne Archivarbeit, Darmstadt 2006; M. Burkhardt, Arbeiten im Archiv. Praktischer Leitfaden für Historiker und andere Nutzer, Paderborn u. a. 2006; P. A. Grun, Leseschlüssel zu unserer alten Schrift (Grundriss der Genealogie 5), Limburg 2002; M. Lepper/U. Raulff (Hg.), Handbuch Archiv. Geschichte, Aufgaben, Perspektiven, Stuttgart 2016; H. Sturm, Unsere Schrift. Einführung in die Entwicklung ihrer Stilformen, Neustadt/Aisch 1961 (Nachdruck 2005); [www.archivportal-d.de](http://www.archivportal-d.de); [www.archiv.sachsen.de](http://www.archiv.sachsen.de).

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist AM 2, Hist Erg AM 2, AQUA

**Moderne/Wirtschafts- und Sozialgeschichte/Neuere und Neueste Geschichte/Neuere Geschichte/Neueste und Zeitgeschichte/AQUA**

Prof. Dr. Susanne Schötz/Nancy Walter, M.Ed.

**Praxisseminar:** Jüdisches Dresden – Eine topografische Annäherung

Ort: BZW/B101/U

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Diese Lehrveranstaltung findet in Zusammenarbeit mit HATiKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V. statt. Der topografische Raum bildet eine spezielle Analysekategorie historischen Forschens und Lernens. Anhand der jüdischen Geschichte Dresdens werden die Potentiale und Grenzen dieser Kategorie erkundet, unter anderem durch einen Stadtgang zum Thema „Jüdisches Leben in Dresden“ und den Besuch der Synagoge. Nach einem theorieorientierten Einführungsteil folgt eine Praxisphase, in der die Studierenden in Kleingruppen auf der Grundlage unterschiedlicher Quellen die „Biografie“ eines selbst gewählten Ortes, der mit der jüdischen Geschichte Dresdens verbunden ist, erforschen, dokumentieren und präsentieren. Voraussetzungen sind regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Bereitschaft zu intensiver Lektüre wissenschaftlicher Literatur und epochenspezifischer Quellen.

**Einführende Literatur:**

Jüdisches Bamberg: Ein Gang durch die Stadt, Bamberg 2013; Jüdisches in Pankow: Rundgänge durch Prenzlauer Berg, Pankow und Weißensee, Berlin 2013; A. Reinke, Geschichte der Juden in Deutschland 1781-1933, Darmstadt 2007 (= Geschichte kompakt); S. Ritschel, Kartierte Lebenswelten – Jüdische Topografien in Dresdens Pirnaischer Vorstadt, in: Medaon 8 (2014) [http://www.medaon.de/pdf/MEDAON\\_14\\_Ritschel.pdf](http://www.medaon.de/pdf/MEDAON_14_Ritschel.pdf); Stadtplan Jüdisches Dresden unter [http://www.hatikva.de/index\\_htm\\_files/stadtplan.pdf](http://www.hatikva.de/index_htm_files/stadtplan.pdf); G. Ulbricht / O. Glöckner (Hg.), Juden in Sachsen, Leipzig 2013.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist AM 2, Hist Erg AM 2, AQUA

**Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Sächsische Landesgeschichte/AQUA**

PD Dr. Mike Schmeitzner/Dr. Swen Steinberg

**Praxisseminar mit Exkursionen:** Widerstand im sächsisch-böhmischen Grenzraum zwischen 1933 und 1938: Netzwerke, Wirkung und Geschichtsschreibung

Ort: Seminarraum im Hannah-Arendt-Institut      Zeit: Freitag, 4.–5. DS (13:00–16:20 Uhr)

Die gewaltsame Machtübernahme der Nationalsozialisten im März 1933 führte auch in Sachsen zu einer umfassenden und in mehreren Phasen verlaufenden Fluchtbewegung, bei der die nahe und weitgehend ungesicherte deutsch-tschechoslowakische Grenze eine wichtige Rolle spielte. Zugleich führten Verbote, Unterdrückung wie die erzwungene Emigration selbst zur Bildung von Widerstandsstrukturen diesseits und jenseits der Grenze: insbesondere die linken Parteien und ihre Vorfeldorganisationen hatten bereits in den 1920er Jahren grenzübergreifend zusammengearbeitet und entsprechende Netzwerke ausgebildet. Dies mündete in der Zeit zwischen 1933 und 1938 in Widerstandsaktivitäten, die vom Erzgebirgskamm aus organisiert wurden und die bisweilen weit nach Sachsen und Mitteldeutschland hineinwirkten.

Das Seminar behandelt dabei nicht nur Ereignisse und Akteure. Vielmehr setzt es sich auch mit dem Widerstandsbegriff und jüngeren Zugängen wie den Borderland Studies auseinander, zudem werden andere Grenzregionen des Deutschen Reiches vergleichend einbezogen. Hinzu kommen Aspekte der Erinnerungskultur und Geschichtsschreibung in der SBZ/DDR. Aufgrund der guten Erreichbarkeit der historischen Orte sind auch Exkursionen in den sächsisch-tschechischen Grenzraum geplant, die allerdings eine gewisse zeitliche Flexibilität der Teilnehmenden voraussetzen. Ein Filmabend zur medialen Rezeption des Widerstands im Grenzraum beschließt das Seminar.

**Einführende Literatur:**

W. Benz, *Der deutsche Widerstand gegen Hitler*, München 2014; C. Brinson / M. Malet, *Exile in and from Czechoslovakia during the 1930s and 1940s* (Yearbook of the Research Centre for German and Austrian Exile Studies 11), Amsterdam 2009; K. Čapková / M. Frankl, *Unsichere Zuflucht. Die Tschechoslowakei und ihre Flüchtlinge aus NS-Deutschland und Österreich 1933-1938*, Wien/Köln/Weimar 2012; C. E. Murdock, *Changing Places. Society, Culture, and Territory in the Saxon-Bohemian Borderlands, 1870-1946*, Ann Arbor 2010; M. Schmeitzner, *Ausschaltung – Verfolgung – Widerstand. Die politischen Gegner des NS-Systems in Sachsen 1933-1945*, in: C. Vollnhals (Hg.), *Sachsen in der NS-Zeit*, Leipzig 2002, S. 183-199.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist AM 2, Hist Erg AM 2, AQUA

**Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/AQUA**

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

**Praxisseminar:** Angst, Scham und Ohnmacht. Gefühlsgeschichtliche Einblicke in die Stasigeschichte (gemeinsam mit dem DHMD)

Ort: BZW/A251/U

Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)  
bzw. Blocktermine nach Vereinbarung**Beginn: 17.10.2016**

Es war die Stasi mit ihrem Geheim- und Überwachungswissen, die im Verlauf der Revolution in der DDR zum Symbol der verhassten politischen Herrschaft wurde. Die Besetzung der Stasizentralen und die Verhinderung der Aktenvernichtung, wurden zum Inbegriff der Überwindung von Diktatur und Terror. Die Geschichte der Stasi wurde bisher vor allem als Institutionen- und Herrschaftsgeschichte geschrieben. Das Seminar will diese Perspektive um den Blickwinkel der Emotionsgeschichte ergänzen. Es fragt, welche Gefühle im Kontext der Stasi – auf allen Seiten – Täter, Opfer, Zuschauer, Unbeteiligte – relevant waren. Die Ergebnisse sollen im Kontext der Ausstellung „Scham – 100 Gründe, rot zu werden“ als szenische Präsentation im und mit dem DHMD präsentiert werden.

**Einführende Literatur:**

M. Ahrends, Verführung, Kontrolle, Verrat – das MfS und die Familie. Zeitzeugen berichten, Berlin 2015 (Schriftenreihe der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der Kommunistischen Diktatur, Band 6); J. Gieseke, Mielke-Konzern. Die Geschichte der Stasi 1945-1990, Stuttgart/München 2001; T. Hollitzer, Einblick in das Herrschaftswissen einer Diktatur – Chance oder Fluch? Plädoyers gegen die öffentliche Verdrängung, Wiesbaden 1996; I.-S. Kowalczyk, Stasi konkret. Überwachung und Repression in der DDR. Orig.-Ausg. München 2013 (Beck'sche Reihe, 6026); A. Lewis, Die Kunst des Verrats. Der Prenzlauer Berg und die Staatssicherheit. Würzburg 2013; V. Wollenberger, Virus der Heuchler. Innenansicht aus Stasi-Akten, Berlin 1992 (EP, 435).

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist AM 2, Hist Erg AM 2, AQUA

**Moderne/Technikgeschichte/AQUA**

Dr. Uwe Fraunholz/Hagen Schönrich, M.A.

**Übung/Praxisseminar:** Der Bauingenieur Willy Gehler – Praxisseminar zur Konzeption einer Ausstellung

Ort: BZW/A418

Zeit: Montag, 4.–5. DS (13:00–16:20 Uhr)

Der Bauingenieur Willy Gehler (1876–1952) arbeitete vor dem Ersten Weltkrieg in der Dresdner Niederlassung der renommierten Firma Dyckerhoff & Widmann an Projekten, welche ihn als einen der Pioniere des Stahlbetonbaus auswiesen: Die Querbahnsteighalle des Leipziger Hauptbahnhofes sowie die Jahrhunderthalle in Breslau mit der größten freitragenden Massivkuppel ihrer Zeit entstanden unter Gehlers Beteiligung. 1913 wurde Gehler als Ordinarius der Bauingenieurwissenschaften an die TH Dresden berufen, wo er bis 1945 forschte und lehrte. Während der NS-Zeit exponierte sich Gehler durch seine Parteimitgliedschaft politisch und beschäftigte sich u.a. mit Schuss- und Brandbombenversuchen in der von ihm dafür schon 1933 eingerichteten Versuchsanlage.

Ziel des Seminars ist die Konzeption und Gestaltung einer Ausstellung für die Sächsische Staats-, Landes- und Universitätsbibliothek (SLUB). Durch diese sollen die Ergebnisse eines kooperativen Forschungsprojektes der Lehrstühle für Massivbau sowie Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte popularisiert werden. Die erfolgreiche Teilnahme erfordert von allen Beteiligten erhöhtes Engagement. Dafür wird das Handwerkszeug sowohl der Ausstellungspraxis als auch der Archivrecherche vermittelt. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, bereits in ihrer Studienzeit öffentlichkeitswirksame Produkte (Ausstellung, Internetpräsentation, Begleitbroschüre) zu konzipieren und zu realisieren.

**Einführende Literatur:**

M. Curbach et al., Genius and Nazi? Willy Gehler (1876-1953) – A German Civil Engineer and Professor between Technical Excellence and Political Entanglements in the 20th century, in: B. Bowen et al. (Hg.), Proceedings of ICCH5 – 5th International Congress on Construction History, Chicago 2015, S. 549-556; Th. Hänseroth, Ein Fachmann für alle politischen Fälle: Die Karrieren des Dresdner Ingenieurwissenschaftlers Willy Gehler, in: ders. (Hg.), Technik und Wissenschaft als produktive Kräfte in der Geschichte, Dresden 1998, S. 207-219; K. Stegmann, Das Bauunternehmen Dyckerhoff & Widmann. Zu den Anfängen des Betonbaus in Deutschland 1865–1918, Tübingen 2014.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist AM 2, Hist Erg AM 2, AQUA

### **III. Institut für Geschichte**

#### **1. Kontakt**

##### **Geschäftsführender Direktor**

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

E-Mail: [thomas.haenseroth@tu-dresden.de](mailto:thomas.haenseroth@tu-dresden.de)

##### **Stellvertretende Geschäftsführende Direktorin**

Prof. Dr. Susanne Schötz

E-Mail: [susanne.schoetz@tu-dresden.de](mailto:susanne.schoetz@tu-dresden.de)

##### **Sekretariat**

Renate Schollmeyer

Tel. +49 351 463 35824

Fax +49 351 463 37237

[geschichte@mailbox.tu-dresden.de](mailto:geschichte@mailbox.tu-dresden.de)

##### **Öffnungszeiten**

Montag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Dienstag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Mittwoch, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Donnerstag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Freitag, 09:00–11:30 Uhr

##### **Besucheradresse**

Bürogebäude Zellescher Weg (BZW)

Zellescher Weg 17

5. Etage, Raum A502

Tel.: +49 351 463 34723

Fax: +49 351 463 37265

##### **Post**

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

01062 Dresden

##### **Pakete**

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

Helmholtzstrasse 10

01069 Dresden



## 2. Sekretariate

### **ALTE GESCHICHTE Kerstin Dittrich**

Raum A522                      Telefon: 463 35823                      Fax: 463 37100

E-Mail: [kerstin.dittrich@tu-dresden.de](mailto:kerstin.dittrich@tu-dresden.de)

Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag, 10:00–11:00 Uhr und 12:00–15:00 Uhr

### **MITTELALTERLICHE GESCHICHTE Renate Schollmeyer**

Raum A502                      Telefon: 463 35824                      Fax: 463 37237

E-Mail: [renate.schollmeyer@tu-dresden.de](mailto:renate.schollmeyer@tu-dresden.de)

Öffnungszeiten: Montag–Freitag, 09:00–11:30 Uhr, Montag–Donnerstag, 13:30–15:00 Uhr

### **GESCHICHTE DER FRÜHEN NEUZEIT Margit Spretz**

Raum A515                      Telefon: 463 35814                      Fax: 463 36212

E-Mail: [margit.spretz@tu-dresden.de](mailto:margit.spretz@tu-dresden.de)

Öffnungszeiten: Montag, 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr, Dienstag, 10:00–12:00 Uhr, Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr

### **NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE Andrea Deichmann**

Raum A529                      Telefon: 463 35825                      Fax: 463 36212

E-Mail: [andrea.deichmann@tu-dresden.de](mailto:andrea.deichmann@tu-dresden.de)

Öffnungszeiten: Montag, 10:00–11:30 Uhr, Dienstag, 10:00–10:30 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 und 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:30–13:30 Uhr

### **NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE UND DIDAKTIK DER GESCHICHTE Claudia Müller**

Raum A506                      Telefon: 463 35806                      Fax: 463 37231

E-Mail: [claudia.mueller@tu-dresden.de](mailto:claudia.mueller@tu-dresden.de)

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

### **SÄCHSISCHE LANDESGESCHICHTE Claudia Müller**

Raum A506                      Telefon: 463 35806                      Fax: 463 37231

E-Mail: [claudia.mueller@tu-dresden.de](mailto:claudia.mueller@tu-dresden.de)

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

### **WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE Claudia Müller**

Raum A506                      Telefon: 463 35806                      Fax: 463 37231

E-Mail: [claudia.mueller@tu-dresden.de](mailto:claudia.mueller@tu-dresden.de)

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

### **TECHNIK- UND TECHNIKWISSENSCHAFTSGESCHICHTE Margit Spretz**

Raum A515                      Telefon: 463 34723                      Fax: 463 37265

E-Mail: [margit.spretz@tu-dresden.de](mailto:margit.spretz@tu-dresden.de)

Öffnungszeiten: Dienstag, 14:00–16:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr, Donnerstag, 14:00–16:00 Uhr

### 3. Lehrende

Auf der Homepage des Instituts finden Sie eine Auflistung aller Beschäftigten mit weiterführenden Informationen: <https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/das-institut/beschaeftigte>

#### ALTE GESCHICHTE

**Prof. Dr. Martin Jehne** Raum A521 Telefon: 463 33799  
E-Mail: [martin.jehne@tu-dresden.de](mailto:martin.jehne@tu-dresden.de)  
Forschungsfreisemester

Vertretung:

**PD Dr. Angela Ganter** Raum A521 Telefon: 463 33799  
E-Mail: [angela.ganter@mailbox.tu-dresden.de](mailto:angela.ganter@mailbox.tu-dresden.de)  
Sprechzeit: Mittwoch, 09:30–10:30 Uhr

**Timo Klär, M.A.** Raum A523 Telefon: 463 35821  
E-Mail: [timo.klaer@tu-dresden.de](mailto:timo.klaer@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: Dienstag, 14:00–15:00 Uhr

**Maria Kietz** Raum A523 Telefon: 463 35821  
E-Mail: [maria.kietz@tu-dresden.de](mailto:maria.kietz@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Prof. Dr. Rainer Vollkommer**  
E-Mail: [rainer.vollkommer@gmx.net](mailto:rainer.vollkommer@gmx.net)

**Dr. Wilhelm Hollstein**  
E-Mail: [wilhelm.hollstein@skd.museum](mailto:wilhelm.hollstein@skd.museum)

#### MITTELALTERLICHE GESCHICHTE

**Prof. Dr. Uwe Israel** Raum A503 Telefon: 463 36498  
E-Mail: [uwe.israel@tu-dresden.de](mailto:uwe.israel@tu-dresden.de)  
Forschungsfreisemester  
Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Dr. Reinhardt Butz** Raum A530 Telefon: 463 35815  
E-Mail: [reinhardt.butz@tu-dresden.de](mailto:reinhardt.butz@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: Mittwoch, 09.00–12.00 Uhr

**Prof. Dr. Gert Melville** Telefon: 47 93 41 80  
E-Mail: [gert.melville@t-online.de](mailto:gert.melville@t-online.de)  
Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Prof. Dr. Rudolf Pörtner** Telefon: 47 66 309  
E-Mail: [rudolf.poertner@mailbox.tu-dresden.de](mailto:rudolf.poertner@mailbox.tu-dresden.de)  
Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Christian Ranacher, M.A.** Raum A537 Telefon: 463 35787  
E-Mail: [christian.ranacher@tu-dresden.de](mailto:christian.ranacher@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: Montag, 13:00–15:30 Uhr

**PD Dr. Markus Schürer**  
E-Mail: [schuerer.m@googlemail.com](mailto:schuerer.m@googlemail.com)  
Sprechzeit: nach Vereinbarung

**PD Dr. Cristina Andenna** Telefon: 47 93 41 80  
E-Mail: [cristina.andenna@gmx.de](mailto:cristina.andenna@gmx.de)  
Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Dr. Jörg Sonntag** Telefon: 47 93 41 82  
E-Mail: [joerg.sonntag@tu-dresden.de](mailto:joerg.sonntag@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: FOVOG, Dienstag, 10:00–11:00 Uhr

#### **GESCHICHTE DER FRÜHEN NEUZEIT**

**Prof. Dr. Gerd Schwerhoff** Raum A509 Telefon: 463–35768  
E-Mail: [gerd.schwerhoff@tu-dresden.de](mailto:gerd.schwerhoff@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: Donnerstag, 11:00–12:00 Uhr

**Dr. Alexander Kästner** Raum A510 Telefon: 463 39288  
E-Mail: [alexander.kaestner@tu-dresden.de](mailto:alexander.kaestner@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr

**PD Dr. Ulrike Ludwig**  
E-Mail: [ulrike.ludwig@tu-dresden.de](mailto:ulrike.ludwig@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: nach Vereinbarung

#### **NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE**

**Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock** Raum A528 Telefon: 463 35915  
E-Mail: [dagmar.ellerbrock@tu-dresden.de](mailto:dagmar.ellerbrock@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: Montag, 13:30–14:30 Uhr, nach Voranmeldung per E-Mail an Frau Deichmann

**Dr. Angelique Leszczawski-Schwerk** Raum A526 Telefon: 463 39716  
E-Mail: [angelique.leszczawski-schwerk@tu-dresden.de](mailto:angelique.leszczawski-schwerk@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: Dienstag, 14:50–16:20 Uhr

**Dr. Stephanie Zloch**  
E-Mail: [stephanie\\_zloch@hotmail.com](mailto:stephanie_zloch@hotmail.com)  
Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Dr. Peter Oliver Loew**  
E-Mail: [loew.@dpi-da.de](mailto:loew.@dpi-da.de)  
Sprechzeit: nach Vereinbarung

## NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE UND DIDAKTIK DER GESCHICHTE

**Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann** Raum A504 Telefon: 463 35818  
E-Mail: [frank-michael.kuhlemann@tu-dresden.de](mailto:frank-michael.kuhlemann@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: siehe Homepage

**Sascha Donat, StEx** Raum A505 Telefon: 463 34804  
E-Mail: [sascha.donat@tu-dresden.de](mailto:sascha.donat@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: siehe Aushang/Homepage

**Christian Herm, M.A.** Raum SE2/216a Telefon: 463 35817  
E-Mail: [christian.herm@tu-dresden.de](mailto:christian.herm@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: siehe Aushang/Homepage

**Dr. phil. habil. Sonja Koch** Raum SE2/216a Telefon: 463 35817  
E-Mail: [sonja.koch@tu-dresden.de](mailto:sonja.koch@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: siehe Aushang/Homepage

**Prof. Dr. Manfred Nebelin** Raum SE2/216a Telefon: 463 35820  
E-Mail: [manfred.nebelin@tu-dresden.de](mailto:manfred.nebelin@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: Mittwoch, 09.30 – 10.30 Uhr

**Martin Reimer, M.A.** Raum A505 Telefon: 463 34804  
E-Mail: [martin.reimer@tu-dresden.de](mailto:martin.reimer@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: siehe Aushang/Homepage

**Nancy Walter, M.Ed.** Raum A533 Telefon: 463 38635  
E-Mail: [nancy.walter@tu-dresden.de](mailto:nancy.walter@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: siehe Homepage

**PD Dr. Patrick Ostermann** Telefon: 463 35806  
E-Mail: [ostermann@gmx.li](mailto:ostermann@gmx.li)  
Sprechzeit: nach Vereinbarung

## SÄCHSISCHE LANDESGESCHICHTE

**Prof. Dr. Winfried Müller** Raum A536 Telefon: 463 36460  
E-Mail: [winfried.mueller@tu-dresden.de](mailto:winfried.mueller@tu-dresden.de)  
Forschungsfreisemester

**Prof. Dr. Josef Matzerath** Raum A531 Telefon: 463 37234  
E-Mail: [josef.matzerath@tu-dresden.de](mailto:josef.matzerath@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: Montag, 13:30–14:30 Uhr

**Dr. Swen Steinberg** Raum A535 Telefon: 463 39254  
E-Mail: [Swen.Steinberg@tu-dresden.de](mailto:Swen.Steinberg@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: Donnerstag, 16.00 – 17.00 Uhr

**Dr. Peter Wiegand** Telefon: 463 35806

**Prof. Dr. Martina Schattkowsky**

Telefon: 436 1630

E-Mail: [martina.schattkowsky@mailbox.tu-dresden.de](mailto:martina.schattkowsky@mailbox.tu-dresden.de)

Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (BZW, Flügel A, 3. Etage)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

#### WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE

**Prof. Dr. Susanne Schötz**

Raum A508

Telefon: 463 35851

E-Mail: [susanne.schoetz@tu-dresden.de](mailto:susanne.schoetz@tu-dresden.de)

Sprechzeit: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 15:15–16:30 Uhr, sowie nach Vereinbarung

**Dorothea Eickemeyer, M.A.**

Raum A532

Telefon: 463 35930

E-Mail: [dorothea.eickemeyer@tu-dresden.de](mailto:dorothea.eickemeyer@tu-dresden.de)

Sprechzeit: siehe Homepage

**Reiner Fenske, M.A.**

Raum A532

Telefon: 463 35930

E-Mail: [reiner.fenske@tu-dresden.de](mailto:reiner.fenske@tu-dresden.de)

Sprechzeit: siehe Homepage

**Nancy Walter, M.Ed.**

Raum A533

Telefon: 463 38635

E-Mail: [nancy.walter@tu-dresden.de](mailto:nancy.walter@tu-dresden.de)

Sprechzeit: siehe Homepage

**Steffen Heidrich, M.A.**

E-Mail: [steffen.heidrich@tu-dresden.de](mailto:steffen.heidrich@tu-dresden.de)

Sprechzeit: siehe Homepage

#### TECHNIK - UND TECHNIKWISSENSCHAFTSGESCHICHTE

**Prof. Dr. Thomas Hänseroth**

Raum A516

Telefon: 463 34723

E-Mail: [thomas.haenseroth@tu-dresden.de](mailto:thomas.haenseroth@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Donnerstag, 15:45–17:15 Uhr und nach Vereinbarung, in der lehrveranstaltungs-freien Zeit nach Vereinbarung per E-Mail

**Dr. Uwe Fraunholz**

Raum A514

Telefon: 463 34899

E-Mail: [uwe.fraunholz@tu-dresden.de](mailto:uwe.fraunholz@tu-dresden.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Hagen Schönrich, M.A.**

Raum A514

Telefon: 463 35458

E-Mail: [hagen.schoenrich@tu-dresden.de](mailto:hagen.schoenrich@tu-dresden.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Anke Woschech, M.A.**

Raum A519

Telefon: 463 32939

E-Mail: [anke.woschech@tu-dresden.de](mailto:anke.woschech@tu-dresden.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung